Donnerstag, 24. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8890. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Basel, 23. Dezbr. Die Diöcesanconferenz des Bisthums Basel hat die Aufhebung des Domcapitels in Solothurn und die Liquidation des Bisthumsvermögens beschlossen.

Paris, 23. Dezbr. Nach einer bei der hiesigen peruanischen Gesandtschaft eingegangenen telegraphischen Meldung aus Lima vom 14. d. ist der Insurgentenführer Pierola am 7. d. von den Regierungstruppen vollständig geschlagen und nach Bolivia entflohen. Der Aufstand ist nunmehr vollkommen bewältigt und die Ordnung allenthalben wieder hergestellt.

Danzig, den 24. Dezember.

Wie sich aus der heutigen „Provinzial-Correspondenz“ ergiebt, hat das am Freitag dem Reichskanzler vom Reichstage ertheilte Vertrauensvotum wesentlich zur Beseitigung der Krisis beigetragen. Hervorzuheben ist aus der Darstellung des halbamtlichen Blattes Folgendes: Der Reichskanzler hielt es nicht für möglich, seinerseits die Verantwortung für die Reichspolitik weiter zu tragen, wenn er nicht entschiedenere Bürgschaften für die Mitwirkung einer zuverlässigen Reichstags-Mehrheit erhielt, — und sah sich veranlaßt, die Frage wegen der weiteren Führung der Reichsregierung zur Erwägung und Entscheidung Sr. Majestät des Kaisers zu stellen. **Kaiser Wilhelm** wies, wie es nicht anders sein konnte, den Gedanken, die Leitung der Reichspolitik in andere Hände zu legen, weit von sich, würdigte aber vollkommen die Erwägungen, welche den Fürsten Bismarck zu seinem Schritte bestimmt hatten. Während aber im Rathe des Kaisers die Mittel und Wege, um den Bedenken des Kanzlers Abhilfe zu schaffen, ernst erwogen wurden, erfolgte von Seiten des Reichstags bereits eine feierliche Kundgebung, welche jene Bedenken zunächst zurücktreten ließ. An anderer Stelle sagt das ministerielle Organ: Der Kaiser hat über die Beilegung der eingetretenen Schwierigkeiten seine große Befriedigung unumwunden ausgesprochen. Auch der **Kronprinz** hat an der Ausgleichung des Zwischenfalls lebhaften Antheil genommen.

Die Fortschrittspartei hat nachträglich ihre Verdienste wegen ihrer Mithilfe zur Beseitigung der Krisis herabzusetzen gesucht, und das Odium, welches ihrer Meinung nach in einem Vertrauensvotum gegen den Leiter unserer Politik liegt, nach gewohnter Weise ihren Freunden und Nachbarn, den National-Liberalen in die Schuhe schieben zu müssen geglaubt. In den Führern der Fortschrittspartei ist weniger das Bewußtsein verbreitet, nur ein, wenn auch wichtiges Glied in der großen liberalen Partei zu bilden, sie legen vielmehr in die Politik der Fraction das Hauptgewicht. Bei den Abstimmungen verhalten sie sich ja im großen Ganzen genau so, wie ihre nationalliberalen Nachbarn, sie erlauben sich nur, gegen ein durch die Umstände erforderliches Gesetz zu stimmen, wenn sie wissen, daß eine Majorität dafür sicher ist; dann verlangen sie anstatt des erreichbaren Guten das nicht durchzusetzende Bessere, das Odium dafür, das Letztere nicht zur Geltung gebracht zu haben, den Nationalliberalen überlassend. Die Berathung des Reichspreßgesetzes bot dafür einen Belag, der nicht leicht vergessen werden wird. Sie glauben jenes Verhalten ihren Wählern schuldig zu sein, sie wurzeln meistens in Wahlkreisen, die noch die selige Zeit des Conflictes nicht überwunden haben und die von ihren Vertretern weniger verlangen, daß sie Etwas zu Stande bringen, als der Regierung unter allen Umständen zu opponiren. Die nationalliberale Partei schweigt gewöhnlich zu den Seitenhieben, die sie gewöhnlich von fortschrittlicher Seite bei Motivirungen von unliebsamen Abstimmungen erhält, weil dieselben doch nur auf Wirkung in kleineren Kreisen berechnet sind. Auch jetzt begnügt sich die als Organ der Partei betrachtete Correspondenz nur die von den parlamentarischen Freunden ausgesprochene Insinuirung zurückzuweisen, die nationalliberale Fraction sei eine unbedingte „Regierungspartei“. Die „N. L. C.“ schreibt: „Nicht als ob wir eine „Regierungspartei“ an sich für ein Unding oder für eine verwerfliche Einrichtung hielten; aber in unseren concreten Verhältnissen kann es eine solche aus dem einfachen Grunde nicht geben, weil keine parlamentarische Regierung im eigentlichen Sinne des Wortes vorhanden, ja zur Zeit überhaupt nicht möglich ist. Die nationalliberale Partei besitzt, zudem im Reichstage nicht die Majorität; sie ist also nicht in der Lage, in jeder Angelegenheit ein entscheidendes Wort zu sprechen und kann darum auch nicht die Mitverantwortlichkeit für alle Acte der Regierung übernehmen, was von einer wirklichen parlamentarischen Regierungspartei allerdings gefordert werden muß. Das Verhältniß der national-liberalen Partei zum Reichskanzler ist einfach dieses, daß sie seiner großen nationalen Politik, seiner auf die Festigung des Reichs und die Bekämpfung der inneren und äußeren Feinde desselben gerichteten Thätigkeit, rückhaltlos ihre Unterstützung gewährt, ohne sich darum ihrer Unabhängigkeit und in nebensächlichen Dingen der vollkommenen Freiheit der Entschließung zu begeben. In den Fragen zweiten Ranges wird immer wieder eine größere oder geringere Differenz der Anschauung zu Tage treten, das liegt in den Verhältnissen, und man wird sich mit der Zeit daran gewöhnen und erkennen, daß der Kern der Reichspolitik dadurch nicht gefährdet wird. Die Frucht dieses Verhältnisses ist die ganze bisherige Gesetzgebung und Entwickelung des Reiches. Was bedarf es weiter Zeugniß, daß das Verhältniß ein ersprießliches gewesen? Und wir denken, die eigene Stellung der Fortschrittspartei wird, bei Licht betrachtet, von dieser Haltung der nationalliberalen Partei kaum wesentlich abweichen. Die nationalliberale Partei ist freilich gewohnt, auf die großen Schwierigkeiten, mit welchen Fürst Bismarck zu zu kämpfen hat, mehr Rücksicht zu nehmen, als der traditionelle Oppositionscharakter der fortschrittlichen Politik dies den Vertretern derselben gestattet; für das Wesen der Sache aber ist dieser Unterschied kaum von Bedeutung.“

Die neuliche Niederlage des Abg. Jörg und seiner Consorten im Reichstage hat, wie man der Wiener „Dtsch. Ztg.“ schreibt, ein Vorspiel in der Münchener Residenz erfahren. Man erwartete dort eine baldige Niederlage des Reichskanzlers, besonders in Folge des Arnim'schen Prozesses, und hoffte dieselbe durch eine Umstimmung des Königs Ludwig einleiten und dadurch eine vollständige Aenderung im Verhalten Bayerns zum Reich erzielen zu können. Es begab sich daher eine zum Theil hochadlige Deputation in die Residenz, schilderte in schwarzen Farben, wie Bayern von Preußen „am Narrenseil geführt“ werde, und ersuchte um Berufung eines ultramontan-particularistischen Ministeriums. Die Antwort des Königs klang aber wenig ermuthigend und dürfte den Herren für die nächste Zeit die Lust zu ähnlichen Versuchen vertrieben haben. König Ludwig erwiderte nämlich: „Wenn eine große ultramontane Majorität im Landtage ein solches Ministerium fordern sollte, so müßte dieses jedenfalls von vornherein auf eine Aenderung der Stellung Baierns zum Reiche verzichten. Ueberdies würde es für die Herren und die Würde ihrer Partei ersprießlich sein, sich öffentlich von der Schmutzpresse loszusagen, wenn sie für Baiern wirken wollten.“ Die Herren zogen sehr enttäuscht ab. Ritter St. Jörg wurde von dem erlittenen Mißgeschick in Kenntniß gesetzt, glaubte aber dennoch, seine nunmehr ganz mal à propos erscheinende Bombe platzen lassen zu müssen.

Nach carlistischen Angaben aus Hendaye vom 20. d. soll es in Navarra schon zu einem Zusammenstoße gekommen sein. Serrano, so wird erzählt, hatte Befehl gegeben, die Höhen von Casedo, Tafalla gegenüber, zu befestigen, um den Angriff auf Carrascal zu erleichtern. Diese mit 3000 Mann Infanterie besetzten Verschanzungen griff General Mendiri am 14. d. mit zwei navarresischen und zwei castilischen Bataillonen an und eroberte sie mit dem Bayonnet. Die Republikaner erlitten schwere Verluste und Mendiri machte viele Gefangene. Selbstverständlich muß man auch die andere Seite hören, ehe man ein Urtheil fällt, zumal da die carlistischen Nachrichten fortfahren, ihre Unzuverlässigkeit zu bezeugen. So meldete die „Union“ dieser Tage, daß das Ministerium in Madrid in voller Auflösung und Serrano gestürzt sei. Die Widerlegung folgte aber der tendenziösen Nachricht auf dem Fuße nach.

In England ist das Urtheil über das vom Berliner Stadtgericht im Arnim'schen Prozeß gefällte Erkenntniß verschieden; doch giebt man allgemein zu erkennen, daß ein schärferes Urtheil erwartet wurde. Vor Allem wird aber Eins hervorgehoben: man erkennt an der Milde des Urtheils, daß die preußischen Richter sich nicht von der Regierung und selbst nicht von politischen Erwägungen beeinflussen lassen. Auch in den Augen derjenigen Engländer, welche das Urtheil und seine Motivirung nicht wenig bemängeln, ist die Achtung vor der Selbstständigkeit des preußischen Richterstandes gewaltig gehoben.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. Dezbr. Dem Bundesrathe ist nunmehr der Entwurf eines Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung übermittelt worden, wie er sich nach den Berathungen des Justizausschusses gestaltet. Motive sind noch nicht beigegeben, sie sind für die Ueberweisung der Vorlage an den Reichstag vorbehalten. Der Entwurf zerfällt in acht Abschnitte und lehnt sich, wie bemerkt, im Großen und Ganzen an das preußische Gesetz an. Der erste Abschnitt enthält die allgemeinen Bestimmungen: § 1 lautet: Die Beurkundung der Geburten, Heirathen und Sterbefälle erfolgt ausschließlich durch die vom Staate bestellten Standesbeamten mittels Eintragung in die dazu bestimmten Register. — Die folgenden Bestimmungen, § 2—15, betreffen die Zusammensetzung der Standesämter, die Befugnisse der Standesbeamten, die Führung der Standesregister 2c. Die sächlichen Kosten tragen die Gemeinden, Register und Formulare werden von der Centralbehörde des Bundesstaates geliefert. Der zweite Abschnitt, § 16—26, betrifft die Beurkundung der Geburten. Aus dem dritten Abschnitt, Erfordernisse der Eheschließung (§ 27—38), seien folgende Bestimmungen hervorgehoben. § 27: Zur Eheschließung ist die Einwilligung und die Ehemündigkeit der Eheschließenden erforderlich. Die Ehemündigkeit des männlichen Geschlechts tritt mit dem vollendeten achtzehnten Lebensjahre, die des weiblichen Geschlechts mit dem vollendeten vierzehnten Lebensjahre ein. § 28. Eheliche Kinder bedürfen zur Eheschließung der Einwilligung: 1) so lange der Sohn das 30., die Tochter das 24. Lebensjahr nicht vollendet hat, von Seiten des Vaters, 2) nach dem Tode des Vaters, so lange sie minderjährig sind, von Seiten der Vormundschaft und wenn die Mutter am Leben ist, auch von dieser. Inwiefern bei der vormundschaftlichen Einwilligung die Wirksamkeit einer Vormundschaftsbehörde oder eines Familienraths stattfindet, bestimmt sich nach Landesrecht. Die für den Fall des Todes des Vaters gegebene Bestimmung findet auch Anwendung, wenn der Vater oder die Mutter zur Abgabe einer Erklärung außer Stande oder ihr Aufenthalt dauernd unbekannt ist. — § 29. Auf uneheliche Kinder finden die im vorhergehenden Paragraphen für vaterlose eheliche Kinder gegebenen Bestimmungen Anwendung. — § 30. Bei angenommenen Kindern tritt an Stelle des Vaters (§ 28, No. 1) derjenige, welcher an Kindesstatt angenommen hat. Diese Bestimmung findet in denjenigen Theilen des Bundesgebiets keine Anwendung, in welchen durch eine Annahme an Kindesstatt die Rechte der väterlichen Gewalt nicht begründet werden können. — § 31. Im Falle der Versagung der Einwilligung zur Eheschließung findet Klage auf richterliche Ergänzung statt. Das Gericht entscheidet nach freiem Ermessen. — § 32. Die Ehe ist verboten: 1) zwischen Verwandten in auf- und absteigender Linie, 2) zwischen voll- und halbbürtigen Geschwistern, 3) zwischen Stiefeltern und Stiefkindern, Schwiegereltern und Schwiegerkindern jeden Grades, ohne Unterschied, ob das Verwandtschafts- oder Schwägerschafts-Verhältniß auf ehelicher oder außerehelicher Geburt beruht und ob die Ehe, durch welche die Stief- oder Schwiegerverbindung begründet wird, noch besteht oder nicht, 4) zwischen Personen, deren eine die andere an Kindesstatt angenommen hat, so lange dieses Rechtsverhältniß besteht, 5) zwischen einem wegen Ehebruchs Geschiedenen und seinem Mitschuldigen. Im Falle der No. 5 ist Dispensation zulässig. § 33. Niemand darf eine neue Ehe schließen, bevor seine frühere Ehe aufgelöst, für ungiltig oder für nichtig erklärt ist. — § 34. Wittwen und geschiedene Frauen dürfen erst nach Ablauf des zehnten Monats seit Beendigung der früheren Ehe eine weitere Ehe schließen. Dispensation ist zulässig. — § 35. Hinsichtlich der rechtlichen Folgen einer gegen die Bestimmungen der §§ 17—34 geschlossenen Ehe sind die Vorschriften des Landesrechts maßgebend. Dasselbe gilt von dem Einfluß des Zwanges, Irrthums und Betrugs auf die Giltigkeit der Ehe. Nach § 36 ist die Ehe zwischen Mündeln und Vormündern oder deren Kindern während der Vormundschaft unzulässig. Nach § 37 bleiben die Vorschriften über die Consense der Militär-Personen 2c. von dem Gesetze unberührt, alle weiteren Eheeinschränkungen aber, welche dies Gesetz nicht enthält, sind aufgehoben. § 38 ertheilt die Befugniß zur Dispensation von Ehehindernissen nur dem Staate. Die Ausübung dieser Befugniß bestimmen die Landesregierungen. Abschnitt IV. behandelt Form und Beurkundung der Eheschließung (§ 39—53). § 39: „Innerhalb des Gebietes des deutschen Reichs kann eine Ehe rechtsgiltig nur von Standesbeamten geschlossen

---

Literarisches.

* „Aus dem Nachlaß Mirza Schaffy's“, Neues Liederbuch mit Prolog und erläuterndem Nachtrag von Friedrich Bodenstedt. 2. vermehrte Auflage, Berlin 1875. A. Hoffmann und Comp. (herausgegeben von dem Verein für deutsche Literatur). Wie die erste Liedersammlung Bodenstedt's längst ein Gemeingut unserer Nation geworden ist — von ihr sind bereits 50 Auflagen erschienen — so wird auch dieser neue Liederstrauß überall mit Freuden willkommen geheißen werden. Denn es ist wiederum der stille, sinnige und heiter ernste Geist morgenländischer Poesie, der hier in deutscher Ausprägung den Reichthum seiner Schätze entfaltet; es ist dieselbe Gedankenfülle, dieselbe harmonische Weltanschauung, die gewohnte Formvollendung, welche dem Dichter schon in seinen ersten Liedern Aller Herzen gewonnen hat. Ein Buch wie dieses läßt sich nicht in flüchtiger Lectüre genießen, man muß es besitzen, um immer wieder an die Quelle ernster Erhebung und heitern Ergötzens zurückkehren zu können. In dem erläuternden Nachtrag giebt Bodenstedt die gewiß vielen Freunden dieser Poesien Aufschluß über den wirklichen Autor derselben. — Das Buch ist äußerst geschmackvoll und elegant gedruckt und gebunden.

* **Das Erbe Wasa's**, historisches Schauspiel in 5 Acten von Franz Hedberg. Aus dem Schwedischen von G. Hilder. Danzig A. W. Kafemann. 1874. — Hedberg's „Hochzeit zu Ulfasa“ hat sich in der Hilder'schen Uebersetzung schnell ein dankbares Lesepublikum gewonnen und bereits auch auf einer Anzahl deutscher Bühnen Erfolge errungen. Das vorliegende Stück wird sich in Folge der lebhaften Handlung, die es enthält, vielleicht noch mehr zur Aufführung eignen. Hedberg's dramatisches Talent, seine Befähigung zur scharfen, prägnanten Charakterzeichnung, hat ihm auf seiner heimischen Bühne bereits eine feste Stellung gesichert. Aber nicht dies allein sichert dem stammverwandten Dichter bei uns eine freundliche Aufnahme, sondern mehr noch der klare, ruhige, milde Sinn, die ideale Weltanschauung, der humane Standpunkt, von dem aus er die Lebensverhältnisse anschaut und beurtheilt. Diese Eigenschaften lassen ihn große Leidenschaften, krasse sittliche Conflicte vermeiden. So hat er sich auch hier aus der blutigen Geschichte der nächsten Nachkommen Gustav Wasa's gerade das Moment der Versöhnung zum Stoffe gewählt. Carl Koberstein hat vor einigen Jahren in dem auch hier zur Aufführung gekommenen „Erich XIV.“ ein Stück jener düstern Familiengeschichte behandelt, das freilich zu einer wirksamen dramatischen Durchführung eines Shakespeare'schen Talents bedürfte. An diesen Abschnitt schließt sich etwa das Hedberg'sche Stück an. In der Mitte desselben stehen die Gestalten des gealterten Karl IX., der mit rücksichtsloser, grausamer Strenge sich die Krone und Schweden dem Protestantismus gesichert, und sein Neffe Johann, ein etwas träumerischer, schwächlicher Jüngling, den die Opposition, sehr gegen seine Neigung und seine Fähigkeit, zum Prätendenten stempelt. Nachdem der Conflict bis zur äußerster Höhe gesteigert, tritt die Versöhnung dadurch ein, daß Johann in der Erkenntniß seiner mangelnden Regentenfähigkeiten statt der in Aussicht stehenden Krone den Kranz der Liebe wählt und uns die Perspective auf die einstige Heldengröße seines Vetters Gustav Adolf eröffnet, der schon hier in Axel Oxenstierna, den starken und klugen Freund des Herrschers gefunden hat. Die Handlung ist spannend und der Geist der Dichtung durchaus anmuthend. Die leichte und fließende Sprache läßt nie die Empfindung aufkommen, daß wir eine Uebersetzung lesen.

Helmerding beim Fürsten Bismarck.

Der Berichterstatter, den der Pariser „Figaro“ zu dem Prozeß Arnim nach Berlin geschickt, hat seinen dortigen Aufenthalt benutzt, um auch an merkwürdigen Berliner Persönlichkeiten seine Studien zu machen, und kommt u. A. auch auf Helmerding zu sprechen, dessen Popularität in der Residenz — wie er sagt — mit der des Fürsten Bismarck wetteifert und dessen schauspielerische Bedeutung er mit den größten Lobsprüchen anerkennt. Von Helmerding will der Correspondent in vertrauter Stunde auch Mittheilungen über die vertrauten Beziehungen desselben zum Reichskanzler erhalten haben und diese läßt er nun wieder dem „Figaro“ zukommen: Die Beziehungen Helmerding's zum Fürsten — so habe jener erzählt — datiren aus der Conflictszeit. Damals — es war im Jahre 1864 — gab es unter anderen eine stürmische Sitzung des Abgeordnetenhauses, in der ein Redner der Linken von der Tribüne gegen Hrn. v. Bismarck herabdonnerte. Dieser selbst befand sich in einem kleinen Zimmer hinter der Rednertribüne und in dem Moment, in dem der Redner eben seine effectvollsten Sätze von der Tribüne schleuderte, trat Herr v. Bismarck mit der ruhigsten Miene von der Welt aus seinem kleinen Zimmer und sagte: „— Der Herr Redner braucht seine Stimme nicht so anzustrengen; wir hören ihn recht gut von hier.“ — Den nächsten Abend war Bismarck im Wallnertheater und er wollte vor Lachen vergehen, als ich ein Couplet über seine Ruhe und Nonchalance sang. Man applaudirte mir sehr lebhaft und ich hatte die Idee, als der Vorhang sich hob, zu sagen — „Sie brauchen sich nicht so anzustrengen, man hört Sie von hier aus sehr gut.“ Dieses Impromptu hatte einen enormen Erfolg. Bismarck selbst äußerte sein Amüsement darüber und daher datiren unsere Beziehungen. Der Kanzler versäumt nie, mir seine Karte zu Neujahr zu schicken. Er besucht das Theater nicht selten, wenn ich spiele, aber sein Lieblingsstück ist eine kleine Posse „Musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung.“ Der Moment, in dem er sich am meisten amüsirt, ist der, wenn ich — ich stelle im Stück einen Hausknecht vor, der in Abwesenheit seiner Herrschaft jene Soirée veranstaltet — die Hausknechte aus den verschiedenen Gesandtschaften mit allen möglichen Ehren empfange.

Mit der Einladung zum Diner bei dem Fürsten

werden.“ § 46: „Kommen Ehehindernisse zur Kenntniß des Standesbeamten, so hat er die Eheschließung abzulehnen.“ Abschnitt V. (§ 54—58) betr. die Beurkundung der Sterbefälle. VI. Beurkundung des Personenstandes der auf See befindlichen Personen (§ 59—62). VII. Berichtigung der Standesregister (§ 63—64). VIII. Schlußbestimmungen (§ 65—78). Hierher gehört: Straffälligkeit der Geistlichen, welche ohne Nachweis der vollzogenen Civilehe Trauungen vollziehen, Geldstrafen für Nichtbeachtung dieses Gesetzes. Nach § 73 sind in streitigen Ehe- und Verlöbnißsachen ausschließlich die bürgerlichen Gerichte zuständig. Jede geistliche Gerichtsbarkeit ist aufgehoben. Nach § 74 ist überall, wo bisher auf Trennung von Tisch und Bett erkannt wurde, die Auflösung des Ehebundes auszusprechen. Erkenntnisse auf Trennung von Tisch und Bett vor Erlaß dieses Gesetzes erlangen mit dem Tage seiner Gültigkeit die Kraft einer Ehescheidung. § 75 ordnet das Verfahren in Bayern so, daß Ehestreitigkeiten, welche dort vor dem 1. Januar 1876 anhängig geworden, bis zu rechtskräftiger Entscheidung nach den bisher geltenden Gesetzen durchgeführt werden. Das Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1876 in Kraft, die Ausführungsbestimmungen werden theils durch eine besondere Verordnung des Bundesrathes, theils durch Erlaß der Landesregierungen geordnet. Die Competenz der Behörden bestimmt die Centralbehörde des Bundesstaates. — Der Gebührentarif für Auszüge aus den Standesregistern bewegt sich zwischen ½ und 2 Mark.

— **Wie die „Post“ hört**, ist unter dem heutigen Datum den **Antheils-Eignern der Preußischen Bank per 1. Januar 1876 Seitens der Preußischen Regierung gekündigt worden.** Bankantheile waren heute daraufhin 2 % höher.

— Die **social-demokratischen** Reichstags-Abgeordneten beabsichtigen nachstehenden Antrag einzubringen: „Der Reichstag wolle beschließen: Alle gesetzlichen Bestimmungen, welche das freie Verfügungsrecht der Bergarbeiter über die **Knappschaftskassen** beschränken, sind aufgehoben. Die bestehenden Knappschaftskassen sind, vorbehaltlich der rechtlichen Ansprüche der Unterstützungs-Berechtigten, nach Rückzahlung des von den Grubenbesitzern eingezahlten Antheils, den beisteuernden Arbeitern in Verwaltung zu geben.“ Ferner gedenken die social-demokratischen Abgeordneten einen Antrag auf **Abschaffung der Kinderarbeit** einzubringen. Ob sich für beide Anträge die nöthige Unterschriftenzahl finden wird, ist freilich noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen.

München, 22. Dezbr. Bezüglich der **Festung** Ulm beider Ufer, der bayerischen und württemberg'schen, ist zur Regelung der militärdienstlichen und administrativen Verhältnisse eine wichtige Vereinbarung getroffen worden. Nach derselben bildet diese Festung vom 1. Januar 1875 ab, vorbehaltlich der Souveränetätsrechte der Territorial-Herren und des bestehenden Eigenthumsrechtes, einen **einheitlichen Waffenplatz unter einheitlichem Commando** und einheitlicher Verwaltung durch **Organe des Reiches** — während in allen Beziehungen bisher eine Theilung zwischen Bayern und Württemberg stattgefunden hatte. In Folge der neuen Vereinbarung wird von Neujahr ab die königlich bayerische Festungs-Commandantur in Ulm und die Ingenieur-Direction für Neu-Ulm **aufgelöst**. Der im Range älteste Commandeur der bayerischen Besatzungstruppen führt von da an die Bezeichnung: „Königlich bayerischer Contingents-Aeltester.“ Die für die Verwaltungs-Angelegenheiten der bayerischen Friedensbesatzung aufgestellten königlich bayerischen Garnisons-Verwaltungs-, Proviant- und Lazareth-Behörden für Neu-Ulm bleiben in ihrem bisherigen Dienst- und Ressortverhältnisse; die Vermittlung deren Beziehungen zum Festungs-Gouvernement liegt dem Contingents-Aeltesten ob. Im Interesse einer einheitlichen Leitung der Vertheidigungsanstalten des Reiches ist die neue Vereinbarung freudigst zu begrüßen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Dezbr. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theil das Finanzgesetz für das Jahr 1875, nach welchem die **Deckung des Deficits** von 8,200,000 fl. durch den Verkauf von Renten erfolgen soll.

Frankreich.

Paris, 22. Dezbr. Das mit der Wahl des bonapartistischen Deputirten de Bourgoing betraute fünfte Büreau der Nationalversammlung hat beschlossen, eine Enquête über das Comité des „Appel au peuple“ anzuordnen und die Entscheidung über die Wahl vorläufig zu vertagen. Morgen wird der betreffende Bericht der Kammer vorgelegt werden; derselbe ist sehr scharf abgefaßt, so daß man einer stürmischen Discussion entgegensieht. — Der Marschall **Mac Mahon** kommt morgen mit seiner Familie und dem ganzen Hauswesen nach Paris, um während der Ferien hier zu verweilen.

— Der **Nuncius Meglia** schützt Gedächtschwäche vor und wagt kein Dementi. „Das nimmt Wunder — sagt die „K. Z.“ — zumal wenn man folgende Geschichte kennt, die unser Gewährsmann von Ohrenzeugen in Erfahrung gebracht hat. Der Papst hatte einmal einen Cardinal beauftragt, einer wissenschaftlichen Versammlung in einer europäischen Hauptstadt den Gruß Sr. Heiligkeit zu übermitteln. Es geschah. Darob erschrak ein anderer einflußreicher Cardinal, ging sofort zum Papst und verlangte ein Dementi. Pius IX. ließ jenen Cardinal, dem er den Auftrag gegeben, rufen und stellte an ihn das Verlangen, an eine gewisse Zeitung zu telegraphiren, daß ein Auftrag von Seiten des Papstes, die betreffende Versammlung im Namen Sr. Heiligkeit zu grüßen, nicht ertheilt worden, sondern daß ein Mißverständniß obwalte. Der mit dem Auftrag beehrt gewesene Kirchenfürst erwiederte, das wäre ja die Unwahrheit. Hierauf erhielt er die Antwort des heiligen Vaters: „Aber es liegt im Interesse der Kirche, daß die Nachricht dementirt wird, auch wenn sie wahr ist.“ Auf diese Strophe folgte indessen die Antistrophe: „Das wissentliche Lügen ist nicht meine Sache.“ Vielleicht liegt es „im Interesse der Kirche“, obige Geschichte zu dementiren —, „auch wenn sie wahr ist“. Die Namen der beiden Cardinäle sind uns kein Geheimniß.“

— 22. Dezbr. Die **Nationalversammlung** setzte heute die Berathung des Unterrichtsgesetzes fort. Der erste Artikel wurde genehmigt, der zweite dagegen auf Antrag der Regierung mit 350 gegen 325 Stimmen an den betreffenden Ausschuß zurückverwiesen. Der Deputirte Goblet (Linke) machte darauf die Mittheilung, daß er die Regierung darüber zu interpelliren beabsichtige, ob dieselbe den am 8. Juni d. J. gegen das sogenannte Comité des appel au peuple eingeleiteten Maßregeln noch weitere Folge zu geben gedenke. In Gemäßheit eines von dem Justizminister kundgegebenen Wunsches und unter Ablehnung eines von Gambetta gestellten Antrages, die Discussion dieser Interpellation bereits morgen vorzunehmen, beschloß die Nationalversammlung, die Berathung derselben bis nach Entgegennahme des Berichtes der fünften Abtheilung über die Wahl von Bourgoing im Departement de la Nièvre zu vertagen. — Das „**Pays**“ ist wegen eines gestern veröffentlichten Artikels über die Fortschritte der Bonapartisten auf vierzehn Tage **suspendirt** worden. — Emile **Pereire** ist schwer erkrankt. (W. T.)

Italien.

Rom, 21. Dezbr. Der Papst soll beabsichtigen, der **bayerischen Königin-Mutter die goldene Rose** zu verehren. — Das „Popolo Romano“ meldet, Bischof **Stroßmayer** werde den Papst **nicht** besuchen und habe ihm dies brieflich mitgetheilt.

England.

— Das Befinden **Disraeli's**, das nicht wenig Besorgniß eingeflößt und zu allerlei Gerüchten und Speculationen bereits Anlaß gegeben hat, soll sich wesentlich gebessert haben. Der Premier ist mit seinem Aufenthalte in Bournemouth sehr zufrieden, weil er daselbst ungestört leben und namentlich angenehme Spaziergänge genießen kann. Er empfängt nur ein oder zwei Freunde und ist sonst für niemand zu sprechen. — Der durch seine Annoncen und Pillen zur Genüge bekannte Herr **Holloway** läßt gegenwärtig mit einem Kostenaufwande von 150,000 Lstr. eine **Irrenanstalt** bauen, in welcher Wahnsinnige aus den Mittelklassen sollen Aufnahme finden können. Gleichzeitig wird Herr Holloway 200,000 Lstr. auf eine **Hochschule für Damen** verwenden. Diese Schule, in welcher der vorzüglichste Unterricht ertheilt werden soll, wird wahrscheinlich auf dem von Herrn Holloway bereits angekauften Grundstück in der Nähe von Egham errichtet werden.

Schweden und Norwegen.

— In den letzten Tagen ist im mittleren Theile von Schweden und Norwegen eine so **ungeheure Menge Schnee** gefallen, wie seit Jahren nicht. Auf den Landwegen hat aller Verkehr aufgehört; in Schweden saßen mehrere Eisenbahnzüge vollständig im Schnee begraben. Der letzte Eilzug von Stockholm nach Malmö war drei Tage unterwegs.

Rußland.

Petersburg, 19. Dezbr. Der meist gut unterrichtete „Gerichtsbote“ meldet, daß im Verlauf des Jahres 1875 die **Bezirksgerichte** in den Westgouvernements eingeführt würden und zwar sollen in jedem Gouvernement eines, also im Ganzen neun eröffnet werden. Somit blieben die alten Gerichtsbehörden nur mehr in Archangelsk, Olonez, Ufa, Orenburg, Astrachan, in Polen und den baltischen Provinzen übrig. Doch auch da sollen ihre Tage gezählt sein, denn das Justizministerium habe sich selbst zur Pflicht gemacht, daß ein Jahrzehnt nach der Eröffnung des ersten Bezirksgerichtes in Rußland die Justizreform im ganzen Reiche durchgeführt sein solle. Dies hätte aber mit dem Jahre 1876 zu geschehen, da der Beginn der Reform von 1866 datirt.

Petersburg, 22. Dezbr. Im Staatsrathe werden gegenwärtig Berathungen über das Project des **Markenschutzgesetzes** abgehalten. — Das neue Statut über die **Actiengesellschaften** bedarf nur noch der Sanction des Kaisers und wird demnächst publicirt werden.

Amerika.

Washington, 21. Dezbr. Eine Versammlung von Senatoren hat stattgefunden und es wurde beschlossen, eine **Bill zur Regulirung der Nationalwährung** einzubringen. Nach dieser soll die Bezahlung der Greenbacks mit Gold im Jahre 1879 anfangen und bis dahin ein Silbersubstitut für die kleineren Noten beschafft werden. Man gedenkt freie Banken zu autorisiren, und für je 100 Dollars neuer Noten sollen 80 Dollars legal Tenders eingelöst werden und das zwar so lange, bis der Gesammtwerth der letzteren auf 300 Millionen Dollars reducirt ist. Sollte das dem Finanzminister zur Verfügung stehende Gold nicht ausreichen, dann ist er ermächtigt, Bonds zu verkaufen. Alle republikanischen Senatoren sind für diesen Gesetzesvorschlag.

Danzig, den 24 Dezember.

* Die hiesige **Privat-Bank** wird nun auch, nachdem der Fortbestand derselben gesichert erscheint, baldigst mit der Einziehung ihrer Thaler-Noten vorgehen und dagegen Mark-Noten ausgeben. Die dadurch nöthige Statuten-Aenderung soll baldigst vorgenommen werden. Ein ungefährer Abschluß, der in diesen Tagen dem Verwaltungsrathe vorgelegen hat, soll eine Dividende von 5½ bis 6 % in Aussicht stellen; in Anbetracht der überaus und schon so lange anhaltend stillen Geschäfts-Periode und der Betheiligung der Bank an einigen der hier vorgekommenen Fallissements wird dies Resultat als ganz zufriedenstellend bezeichnet. — Die **chemische Fabrik** soll nunmehr ebenfalls in vortrefflichem Gange befindlich sein; außer den als durchaus guten Dungstoffen soll die von ihr producirte Pottasche ein Fabrikat ersten Ranges sein, von der bisher dem Bedarfe kaum genügt werden konnte. Es ist zu hoffen, daß die Actionäre, nachdem die Fabrikate der Gesellschaft allseitig Anerkennung gefunden haben, auch eine Dividende genießen werden. — Gleich günstige Aussichten gewährt die **Actien-Bierbrauerei**; das Bier findet in den weitesten Kreisen Anerkennung als das beste Fabrikat der Provinz; der Absatz soll nun schon bis 3500 Tonnen pro Monat gestiegen sein, und wird, wenn die Güte des Fabrikats sich nicht mindert, wohl auch bei diesem Unternehmung den Actionären eine Dividende in Aussicht stehen. — **Wenig günstig** sind die Aussichten für die **Cement-Fabriken**, da der Absatz sich noch nicht, bei dem unberechtigten Vorurtheile für auswärtiges Fabrikat, so gesteigert hat, um diesen Fabrikzweig lucrativ erscheinen zu lassen, wenn schon die hiesigen Cemente überall ungetheilte Anerkennung finden. — Die **Marienburger Ziegelei** ist nach den mitgetheilten Berichten in fortgesetzt voller Thätigkeit und wird auch in diesem Jahre eine hohe Dividende vertheilen. Hierbei wird bemerkt, daß nach oft wiederholten Bohrungen die Ländereien der Ziegelei für 70 Jahre bei andauernd großer Production Material zu liefern im Stande ist und das Fabrikat aus demselben zu dem gesuchtesten der Gegend gehört.

* Die Generalversammlung der Actionäre des **Danziger Bankvereins** zur Beschlußfassung über den Antrag auf Liquidation des Instituts ist auf den 13. Januar k. J. einberufen worden.

* Vom 1. Januar 1875 ab haben die Zwei- und Vierpfennig Stücke keine Geltung mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Bis zum Schlußtermin am 31. März 1875 werden diese Münzen gegen Reichsmünzen umgetauscht und zwar das Zweipfennigstück zu 1⅔ Pf Rm., das Vierpfennigstück zu 3⅓ Pf Rm., jedoch nur in Beträgen von mindestens 12 Pfennigen.

* Zum Sylvesterabend giebt Hr. Kapellmeister **Laudenbach** im Saale des Schützenhauses ein **Extra-Concert**, welches bis zum neuen Jahre dauern wird, und verschiedene Ueberraschungen bringen soll.

* Am 14. d. M. hat in Marienwerder die Auslosung der **Kreisobligationen** des Kreises **Marienwerder** stattgefunden. Die ausgeloosten Nummern sind in der **Bekanntmachung** des Kreis-Ausschusses zu finden, die auf der letzten Seite dieses Blattes inserirt ist.

* Die Station für alles Postfuhrwerk in **Wigodda** wird zum 1. Januar 1875 aufgehoben. Von demselben Zeitpunkte an werden mit der Berent-Bütower Personenpost postäglich nur 4 Personen mittelst Beichaise befördert. Es können demnach in Wigodda Personen nur in so weit der erwähnten Post hinzutreten, als noch Plätze in dem Hauptwagen oder der mitkommenden Beichaise unbesetzt sind.

†† **Neustadt**, Westpr., 23. Dezbr. In der letzten diesjährigen **Stadtverordneten-Versammlung** am 21. d. erstattete zunächst Herr Bürgermeister **Pillath** über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten Bericht. Hierauf fand die Feststellung des Stadthaushaltsetats pro 1875 statt und wurde derselbe nach der Vorlage des Magistrats in Einnahme und Ausgabe auf 56,370 Mk. 67 Pf. abschließend von der Versammlung unverändert angenommen. Aus den bewilligten Etatspositionen ist besonders hervorzuheben, daß 23,400 Mk. zu Einrichtung der städtischen Elementarschulen, 4800 Mk. zur Legung von gußeisernen Röhren für die städtische Wasserleitung in Ansatz gebracht worden sind. Zu Revisoren der Kämmereikassenrechnung pro 1874 wurden die Herren Stadtverordneten **Richard** und **Prötzel** erwählt. In derselben Sitzung interpellirte der Stadtverordnete Richard den Magistrat in Bezug der unverhältnißmäßig häufigen Einquartierungen in Neustadt. In der letzten Zeit seien nicht nur die Rekruten aus den Kreisen Carthaus, Berent und Neustadt wiederum, wie früher alle in Neustadt einquartiert worden, sondern auch 200 für Stettin bestimmte Rekruten, die leicht nach Danzig hätten dirigirt werden können, wurden hier zusammengezogen. Nach der Ansicht des Magistrats-Vertreters wird indeß hierbei schwerlich etwas zu ändern sein, da es nach § 4 des Gesetzes über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes vom 25. Juni 1868 ein ausschließliches Recht der Militär- resp. Verwaltungsbehörde ist, die Truppen nach eigenem Ermessen und im Interesse der Militär-Verwaltung dorthin zu dirigiren, wohin sie es **allein** für angemessen findet.

† **Marienburg**, 23. Dezbr. So wie die Nähe des Christfestes überall den Rahmen des geschäftlichen Verkehrs erweitert und ev. der Reclame ein ergiebiges Feld bietet, haben auch unsere Kaufleute und Industriellen alle Anstrengungen gemacht, um die flauen Zeiten im Jahre durch ein günstiges Weihnachtsgeschäft zu decken. Dennoch wird ziemlich allgemein über etwas flauen Verkehr geklagt, namentlich soll Seitens der ländlichen Grundbesitzer nicht dieselbe Regsamkeit im Kaufe entwickelt worden sein, wie in früheren Jahren, was man wohl nicht mit Unrecht dem doch nur mittelmäßigen Ausfall der diesjährigen Ernte zuschreibt. Auf dem heutigen Wochenmarkt ging es dagegen sehr lebhaft zu, der Kleinhandel florirte. Unsere Hausfrauen nahmen auch noch die Gelegenheit wahr, für die Feiertage fette Gänserümpfe, die ja bekanntlich nach dem Feste an Geschmack verlieren sollen, einzuheimsen. Mit einer gewissen Spannung sieht man hier übrigens dem Sinken der Fleischpreise entgegen, wozu doch der Wegfall der Mahl- und Schlachtsteuer vom 1. Januar fut ab die Veranlassung bietet. Wir fürchten fast, daß manche darauf gesetzte Hoffnung sich nicht realisiren wird. — Die Sitte, den Beamten zum Weihnachtsfeste eine kleine Aufmunterung durch Anweisung einer **Gratification** zuzuwenden, hat unsere Kreisvertretung in diesem Jahre in hohem Maße gepflegt, indem sie dem Kreisausschuß-Secretär eine Beihilfe von 70, den Chausseeaufsehern eine solche von je 12 und den Chausseevorarbeitern von je 5 ℛ bewilligt hat. — Die **Turnhalle** ist nach erfolgter Inspicirung des Vorstandes unseres Männerturnvereins für dauerhaft genug befunden worden, um darin die Turnübungen vornehmen zu können. Es soll ferner innerhalb des Vereins eine Lehrlingsriege gebildet, so wie die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr in's Auge gefaßt werden. — Zum ersten Feiertage findet im Saale des Schützenhauses die von der Ressource „Humanitas“ in Aussicht genommene **Weihnachtsbescherung** an die Kinder der städtischen Armenschulen statt, woran sich später ein Instrumental-Concert knüpfen wird. — In der letzten Woche sind beim hiesigen Standesamt 10 Geburten, 1 Eheschließung und 6 Sterbefälle zu registriren gewesen.

II **Elbing**, 23 Dezbr. Der Magistrat hat in heutiger außerordentlichen Sitzung den **Kämmerei-Hauptetat** pro 1875 in runder Summe auf 561,000 Reichsmark in Einnahme und Ausgabe festgestellt. Um die Balance zwischen den Ausgaben und Einnahmen herzustellen, werden 230 pCt. der Klassen- und Einkommensteuer als Communalsteuer verlangt, welche ein Steuerfall von 290,090 Reichsmark ergeben gegen ein solches im verflossenen Jahre von 241 000 M. Die Mehrbedürfnisse für das künftige Etats-Jahr sind hauptsächlich durch die Serviszuschüsse der Beamten und Lehrer, durch die Kosten der Feuerwehr, durch höhere Zuschüsse zum Schulwesen und durch theilweise Verzinsung der beschlossenen Anleihe hervorgerufen. — Herr Cantor **Odenwald**, der Begründer unseres rühmlichst bekannten Kirchenchors und in der Provinz auch als geschulter Oratoriensänger bekannt, mußte befürchten, daß das von ihm mühsam und unter vielfachen persönlichen Opfern in's Leben gerufene Institut sich nicht weiter würde halten können, da die Kirchenkasse von St. Marien die zu Gesangszwecken bisher geleisteten Zuschüsse um fast die Hälfte zu kürzen gezwungen war. Den persönlichen Bemühungen des Hrn. Odenwald, unterstützt von warmer Fürsprache hiesiger Gönner, ist es gelungen, die einmalige nicht unerhebliche Subvention von 400 ℛ für das nächste Jahr Seitens des Hrn. Cultusministers zu gesanglichen Zwecken zu erlangen, welche ihm in vier gleichen Raten auf die Regierungs-Hauptkasse angewiesen worden ist. — Der Herr Finanzminister hat zum nicht geringen Erstaunen des hiesigen Magistrats auch die Offerte des letzteren, die **Thorcontrolle**

---

hatte es aber folgende Bewandtniß. Helmerding hatte demselben zu seiner silbernen Hochzeit telegraphisch gratulirt. Eines Tages — erzählt er weiter — stellte sich bei mir der Baron Rosenberg ein, der fast mit officiellem Tone mir sagte, daß er vom Fürsten und der Fürstin Bismarck beauftragt sei, mich zum Diner einzuladen. Es war gerade zur Zeit der Dreikaiser-Zusammenkunft und daß ich stolz genug auf diese Einladung war, kann man sich denken. Wie ein Triumphator fuhr ich daher und empfing die Erstlinge der Begeisterung, welche die Menge für den Kaiser in Bereitschaft hielt. Ein Freund, der mir begegnete, fragte, wohin ich mich begebe. „Na,“ sagte ich mit gelassener Miene, „zu Otto“. Aber was sehe ich in diesem Momente? Den Fürsten selbst in offenem Wagen, der in einer seinem Hause entgegengesetzten Richtung davonrollt. Er fährt an mir vorbei und grüßt; ich grüße gleichfalls, aber wahrhaftig ohne zu lachen. Ich sehe nach meiner Uhr: nur noch wenige Minuten bis zum Diner, und mein Gastgeber fährt spazieren! Ich beginne an eine Mystification Rosenberg's zu glauben, und um mir etwas Muth zu machen, trete ich in einen Laden und leere eine ganze Flasche Selterwasser. Endlich halte ich mit Königlicher Pünktlichkeit meinen Einzug beim Fürsten Bismarck. Ich erwartete allen nur möglichen Luxus zu finden, finde aber nichts von solchem. Ein Portier tritt auf mich zu und sagt, mir unverschämt ins Gesicht grinsend: „Ah, da sind Sie ja, Herr Helmerding. Ich wußte, daß Sie kommen würden.“ Und dabei schlägt er die schönste Lache an. Nun besteht sicherlich mein Beruf darin, die Leute zum Lachen zu bringen, und auf der Bühne höre ich diese Musik sehr gern; aber das Lachen dieses Portiers war mir doch scheußlich unangenehm. Mit verachtungsvollem Blicke schritt ich an dem Burschen vorüber. In einem kleinen Zimmer fand ich einige Herren, die sehr erfreut waren, mich zu sehen und eine junge Dame von angenehmsten Formen, die mir sagte „Herr Helmerding, mein Vater ist in's Schloß berufen worden, um den Kaiser von Oesterreich zu empfangen; er wird hoffentlich bald zurückkommen. Auch meine Mutter erwarte ich, die fortgegangen ist, um einige Einkäufe zu machen.“ Unter den Anwesenden war der Baron Holstein, derselbe, der eben jetzt im Arnimprozeß als Zeuge figurirt hat, Herr v. Rosenberg und Herbert, der Sohn des Fürsten. Auf dem Tische bemerkte ich einen Orden, ein Kreuz in Brillanten, das dem Fürsten am Morgen erst verliehen worden war.

Kurz darauf trat der Fürst ein, begrüßte die Gesellschaft und reichte mir die Hand: „Man bedient sich meiner“, sagte er, „wie einer Decoration, einer Garnitur. Man mußte mich beim Empfang des Kaisers von Oesterreich zeigen.“ Jetzt können wir plaudern. Ah, Sie beschauen meinen Orden! Was ist das wohl für ein alter Bursche da in der Mitte?“ — „Das ist der heilige Andreas.“ — „Woher wissen Sie denn das?“ — „Das erkennt man an dem in der Quere liegenden Kreuz.“ — „Soll denn auch ich dieses Querholz tragen?“ rief lachend der Fürst; „aber ich entdecke, daß Sie in der christlichen Mythologie gut beschlagen sind.“ — „Durchlaucht, ich stamme aus einer katholischen Familie.“ — Und sind Sie noch jetzt katholisch?“ „Nein, Durchlaucht.“ — „Um so besser.“

Wir plauderten nun von allerlei Dingen natürlich nicht von Politik. Ich hatte, aus Zerstreutheit oder Befangenheit, die Augen auf das Mobiliar geheftet, das mit rother Seide bekleidet und nicht sehr glänzend war. Bismarck saß auf seinem Fauteuil, ihm gegenüber auf einem sehr niedrigen Canapé der lange Herr v. Rosenberg, dem die Knie über den Kopf hinwegragten, so daß er beinah wie eine Heuschrecke aussah. Bismarck folgte meinem Blicke und sagte: „Nicht wahr? die Ausstattung ist hier nicht besonders reich? Sie ist Eigenthum des Deutschen Reiches. Ich überlasse es meinem Nachfolger, sich besser einzurichten.“ Ich antwortete dem Fürsten, daß mein Mobiliar fast dem seinigen gleiche.

Während wir uns unterhielten, trat die Fürstin ein. Als man zum Mittag bat, kam sie zu mir und bat mich, ihr meinen Arm zu geben. Ich that es mit denkbarster Grazie. Das Mittagessen war vorzüglich, aber einfach. Die Fürstin that mir die Ehre an, einen Toast auf meine Gesundheit auszubringen. Wir tranken, leerten unser Glas zufällig alle zu gleicher Zeit und setzten es „a tempo“ auf den Tisch. Der Sohn des Fürsten rief: „Füchse haben nachgeklappt!“ und alle in der Runde wiederholten wir: „Füchse haben nachgeklappt!“ Die Flasche war bald verschwunden und durch andere ersetzt, denn wir tranken alle recht anständig. Da ich gewöhnlich nicht mit großen Herren dinire, bemerkte ich mit einem gewissen Befremden, daß hinter jedem Stuhle ein Lakai stand. Der meinige füllte mein Glas, sobald ich es leer niedersetzte, sofort von Neuem. Das rührte mich und ich blinzelte ihm freundlich zu. Er lächelte mich an, als ob er mich persönlich kenne, und diese freundschaftlichen Beziehungen dauerten während des ganzen Mahles. Später war's mir, als ob mir der Diener wirklich nicht unbekannt sei und ich glaubte mich zu erinnern, daß er Chorist an meinem Theater sei.

Ich werde Ihnen nichts von den wichtigen vertraulichen Mittheilungen erzählen, die mir der Fürst über Rußland und die Türkei machte. Sie würden's mir nicht glauben, und meine kleine Erzählung hat das Verdienst, wahr und authentisch zu sein, während man das von meinen diplomatischen Berichten nicht gerade sagen könnte.

Ich mußte von meinem Leben, meinen Studien, meiner theatralischen Laufbahn erzählen, und ich schwatzte mit solchem Eifer, daß ich, als wir die Tafel aufhoben, die Fürstin zurückzuführen vergaß. Sie selbst machte mich darauf aufmerksam, herzlich über meine Zerstreutheit lachend. Dann brachte sie höchst eigenhändig ihrem Gemahl die lange Pfeife, welche er täglich zu rauchen pflegt. — Und — gute Freunde wie damals sind wir noch heute“, schließt der Bericht.

---

am Berliner Thor für die Taxe zum Abbruch kaufen zu wollen, abgelehnt. Der Finanzfiscus will es vielmehr auf eine Licitation ankommen lassen und also die Verantwortung dafür übernehmen, daß vielleicht um den Preis von einigen Hundert Thalern das alte, den Weg geradezu versperrende Controll-Gebäude auch noch weiterhin erhalten bleibt, wenn der Preis dafür der Commune zum Abbruch zu theuer werden sollte.

Kurzebrack, 23. Dezbr. Morgens 1 Grad Wärme. Wasserstand 72 Centimeter. Traject per Kahn und wenn das Wetter gelinde bleibt, wird morgen auch der Traject per Spitzprahm stattfinden.

(=) Culm, 23. Dezbr. Bei der am 20. d. M. angestandenen Wahl eines Kassirers des hiesigen Vorschußvereins wurde nach engerer Wahl der Kaufmann Lauterborn hierselbst zum Kassirer gewählt. Bei der Wichtigkeit dieser Stellung für den ganzen Verein sind die dringenden Wünsche der Mitglieder durchaus gerechtfertigt, daß auch der neue Kassirer ebenso das Vertrauen rechtfertigen möchte, wie dies der ältere in so hohem Grade zu erreichen gewußt hat. — Seit einigen Tagen wird unsere Stadt in nicht geringem Grade von der Unsicherheit in Aufregung versetzt, welche zur Zeit auf den benachbarten ländlichen Ortschaften herrscht. Nachdem erst vor wenigen Wochen in dem Zeitraum von einigen Tagen drei Morde hintereinander verübt worden waren, scheinen jetzt die Diebstähle und Einbrüche an der Tagesordnung zu sein. Glücklicher Weise wurde jedoch durch die umsichtige und energische Thätigkeit des Gendarmen Kaminski zu Kokotzko hiesigen Kreises einer der berüchtigsten und gefürchtetsten Spitzbuben, der auch durch den „Kladderadatsch" steckbrieflich verfolgte Block alias Heyse aufgegriffen und in das hiesige Gerichtsgefängniß in Sicherheit gebracht. Augenscheinlich wollte dieser Dieb auch im hiesigen Kreise neue Einbrüche verüben, denn es wurden bei seiner Verhaftung in Kokotzko ein Revolver, ein Dolchmesser, ein Fläschchen mit Chloroform, mehrere Dietriche und kurze zusammengeklappte Brechstangen in seinem Besitze vorgefunden. In der Nacht nach seiner Verhaftung hat sich dieser allgemein gefürchtete Spitzbube durch Arsenik vergiftet, welches er bei seiner Visitation in der geschicktesten Weise zu verbergen gewußt. Jedenfalls im Zusammenhange mit diesem gefährlichen Rottenführer stand die Anwesenheit von ca. 6 unbekannten Strolchen, welche in der Nacht nach der Verhaftung des Block alias Heyse gleichfalls nach Kokotzko gekommen waren, wo sie gewiß ihren Führer in der besten Vorbereitung vermutheten. Die ausgestellt gewesenen Sicherheitswachen waren jedoch nicht vorsichtig und umsichtig genug, denn es gelang dieser Bande, noch rechtzeitig die Flucht zu ergreifen. Diese Vorfälle mahnen aber von Neuem dazu, daß doch ja die vorhandenen Sicherheitsmannschaften der Polizei und Gendarmerie alle Vorsicht und alle Energie anwenden möchten, um die Bewohner sowohl der Stadt wie des Kreises vor so gefährlichen Individuen zu bewahren. Die hiesige Polizei entwickelt zur Zeit eine besondere Thätigkeit auch auf Fahndung von Personen, welche Christbäume in die Stadt zum Verkaufe bringen, deren rechtmäßigen Erwerb sie nicht nachzuweisen vermögen. Vor allem aber thäte es auch noth, auf die Masse von Burschen und Lehrjungen ein wachsames Auge zu haben, die sich auf allen Wochenmärkten unter der Firma des Kostens von Wagen zu Wagen, von Korb zu Korb herumschleichen und stehlen, wo sie nur etwas finden.

C Straßburg, 22. Dezbr. Seit längerer Zeit besteht hier eine freiwillige Feuerwehr, welche namentlich aus Handwerkern gebildet ist und bei Feuersbrünsten sich allgemeine Anerkennung erworben hat. Bei den beschränkten Mitteln dieser Feuerwehr hat die Stadtgemeinde öfter nothwendige Ausgaben derselben bestritten. So wurde auch für eine derartige Ausgabe die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung beantragt. In der letzten Sitzung derselben wurde bei dieser Berathung der jedenfalls vollständig unberechtigte und wohl auch unbedachte Vorwurf ausgesprochen, daß die Feuerwehr, statt ihren Beruf zu erfüllen, Bier trinke. In Folge dessen hat die Feuerwehr in einer Versammlung am vergangenen Sonntag beschlossen, sich aufzulösen, falls ihr nicht vollständige Genugthuung gewährt wird. Zu diesem Behufe ist auf nächsten Sonntag eine nochmalige Versammlung anberaumt. Hoffentlich wird in derselben der entstandene Mißklang beseitigt werden und uns unsere schon oft genug bewährte Feuerwehr im wahrhaften Interesse der Stadt und Umgegend erhalten bleiben. — Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre ist die im hiesigen Kreise belegenen Colonie Brinsk, unter Abtrennung von dem Gutsbezirke des Ritterguts Gr. Brinsk, zu einem besonderen Gemeinde-Bezirk erhoben worden. Colonie Brinsk zählt 1200 Seelen. — Die Sterblichkeit unter den Kindern in der Jablonowoer Umgegend hatte einen derartigen Umfang erreicht, daß man schon zu außerordentlichen Mitteln Behufs Bekämpfung der Krankheit greifen wollte. Seit kurzer Zeit hat jedoch diese Sterblichkeit nachgelassen und giebt zu Befürchtungen keine Veranlassung mehr. Man glaubt, daß der eingetretene Frost die Beendigung der Epidemie herbeigeführt hat. Die Sterblichkeit betrug während derselben 400 % der gewöhnlichen Sterblichkeitsziffer. — In dem Dorfe Ksionsken und Umgegend besteht eine Brandversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, welche außer baarem Gelde den Abgebrannten auch durch Naturalleistungen Seitens der Gesellschaftsmitglieder unterstützt. Unter den letztern sind in jüngster Zeit Streitigkeiten ausgebrochen, so daß jetzt für die Gesellschaft ein Statut entworfen und dasselbe den Aufsichtsbehörden zur Bestätigung eingereicht ist. Die ängstlich gewordenen Mitglieder dürften zu Befürchtungen im Allgemeinen keine Veranlassung haben.

— Der Decan von Deutsch-Crone, Probst Friske zu Zippnow, ist dieser Tage gleichfalls vergebens um Auskunft über die Person des päpstlichen Delegaten gerichtlich befragt worden. Zwangsmaßregeln hat man dagegen bis jetzt gegen denselben noch nicht angewendet.

* Thorn, 23. Dezbr. Zum Staatsanwalt bei dem hiesigen Kreisgericht ist der Staatsanwaltsgehilfe Fuß in Beuthen O.-S. ernannt worden.

Königsberg, 23. Dezbr. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Antrag des Magistrats, den städtischen Beamten und Lehrern einen Wohnungsgeld-Zuschuß vom 1. Januar 1875 ab im Gesammtbetrage von 20,002 Rt. zu bewilligen, in seinem ganzen Umfange nicht angenommen. Die Versammlung bewilligte solchen mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt nur den bei den städtischen Gymnasien und der Realschule angestellten Lehrern mit Ausschluß der bei diesen Schulen thätigen Vorschullehrern im Gesammtbetrage von 5662 Rt. jährlich vom 1. Januar k. J. ab.

Lautenburg, 29. Dezbr. Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß der hiesige Handelsmann D. die Ableistung eines ihm zugeschobenen Eides verweigert habe, weil ihm der Richter nicht gestatten wollte, den Eid mit bedecktem Haupte zu leisten, worauf D., als strenger Talmudist, beharrlich bestand. Die Sache kam, wie nun der „Ges." mittheilt, höheren Orts zur Entscheidung und hat D. neulich den Eid, wie er es verlangte, mit unentblößtem Haupte schwören dürfen.

Vermischtes.

Berlin. Fräul. Minnie Hauck soll dem „Tgbl." zufolge vom nächsten Jahre an auf sechs Monate an der Königlichen Oper engagirt worden sein. Nach Angabe desselben Blattes soll in Folge dessen Frau Mallinger die Lösung ihres Contractes nachgesucht haben.

* Der erste Subscriptionsball wird am 22. Januar im Königlichen Opernhause stattfinden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Dezbr. Angekommen Abends 3½ Uhr.

		Crs.v.23			Crs.v.23
Weizen gelber			Pr. 4½% consf.	105⅛	105 2/8
			Pr. Staatsschldsch.	90 6/8	90 6/8
December	61 4/8	61 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	86 4/8	86 3/8
April-Mai	190	189	do. 4% do.	95 4/8	95 3/8
Rogg. fest,			do. 4½% do.	100 5/8	100 5/8
Decbr.	53 5/8	53 4/8	Danz. Bankverein	66	66
April-Mai	149	14[illegible]	Lombarden[ex.Cp.	77 3/8	77 3/8
Mai-Juni	147	147	Franzosen . .	185 2/8	185 1/8
Petroleum			Rumänier . .	32 3/8	32 2/8
Decbr.			Neue franz. 5% A.	100 3/8	100 2/8
pr 200 ℔.	8 12/24	8 12/24	Oester. Creditanst.	139	139
Rüböl April-M.	55 80	56	Türken (5%)	43 4/8	43 6/8
Spiritus			Oest. Silberrente	68 1/8	[illegible]
Decbr	18 10	18 7	Russ. Banknoten	94 2/8	94 1/8
April-Mai	57 [illegible]0	56 90	Oester. Banknoten	91 1/8	91 4/8
Ung. Schatz-A.II.	90	90	Wechselcrs. Lond.	6.22 5/8	—

Ital. Rente 67 3/8

Frankfurt a. M., 23. Dez. Effecten-Societät. Creditactien 241⅜. Franzosen 323¼ Gd., Galizier 254¾ Gd., Lombarden 134⅜ Gd., Nordwestbahn 159¾. Silberrente 68¼, Ungar Schatzbonds 89½. Ziemlich fest.

Hamburg, 23. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine ruhig. Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen pr Dezbr. 126℔. 1000 Kilo 189 Br., 187 Gd., pr Dezbr.-Januar 126℔. 189 Br. 187 Gd., pr Januar-Februar 126℔. 190 Br., 189 Gd., pr April-Mai 126℔. 192 Br. 191 Gd. Roggen pr Dezbr. 1000 Kilo 164 Br., 162 Gd., pr Dezember-Januar 162 Br., 160 Gd., pr Januar-Februar 161 Br., 160 Gd., pr April-Mai 154 Br., 153 Gd. Hafer still. — Gerste still. — Rüböl flau, loco und pr Dezember 55, pr Mai pr 200 ℔. 56½. — Spiritus geschäftslos, pr 100 Liter 100 % pr Dezember 43½, pr Februar-März 45, pr April-Mai 45½, pr Mai-Juni 46. — Kaffee sehr fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 11,00 Br., 10,90 Gd., pr Dezbr. 10,90 Gd., pr Januar-März 10,80 Gd., pr August-Dezember 12,20 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 23. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, pr März 275, pr Mai 276. — Roggen loco geschäftslos, pr März 189½, pr Mai 185. — Raps pr Frühjahr 356, pr Herbst 367 fl. — Rüböl loco 32¼, pr Frühjahr 33¼, pr Herbst 35¼. — Wetter: Naßkalt.

London, 23. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schlossen in fester Haltung zu unveränderten Preisen; das Geschäft war indeß nicht lebhaft. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15,150, Gerste 13,270, Hafer 55,190 Qrtrs.

London, 23. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 91 15/16. 5% Italienische Rente 68. Lombarden 11⅜. 5% Russen de 1871 99⅜. 5% Russen de 1872 —. Silber 57⅛. Türkische Anleihe de 1865 44⅜. 5% Türken de 1869 54½. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 103. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103⅛. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 62¾. — 6% ungarische Schatzbonds 89¾. — In die Bank flossen heute 140,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 5⅛ %. — Ruhig.

Liverpool, 23. Dez. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7 15/16, middling amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 5, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5 1/16, good fair Domra 5½, fair Madras 4⅞, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8½. — Unverändert. Verschiffungen schwächer.

Paris, 23. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 61, 65. Anleihe de 1872 99, 45. Italienische 5% Rente 68, 70. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 693, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 287 50. Lombardische Prioritäten 250, 75. Türken de 1865 45, 12. Türken de 1869 278, 70. Türkenloose 122. 50.

Paris, 23. Dezbr. Productenmarkt. Weizen fest, pr Dezember 26, 00, pr Januar-Februar 25, 75, pr Januar-April 25, 75, pr März-Juni 26, 00. Mehl fest, pr Dezember 54, 25, pr Januar-Februar 54, 25, pr Januar-April 54, 50, pr März-Juni 55, 00. Rüböl ruhig, pr Dezember 74, 25, pr Januar 74, 25, pr Januar-April 75, 50. pr Mai-August 77, 00. Spiritus ruhig, pr Dezember 53, 75, pr Mai-August 56, 50.

Antwerpen, 23. Dezember. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt (Schlußbericht) Raffinirtes, Type weiß, loco 27½ bez. und Br., pr December 27 bez., 27¼ Br., pr Januar 27 Br., pr Februar 26¼ Br., pr Januar-März 26½ Br.

Newyork, 22. Dez. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85½C. Goldagio 11½, 5/20 Bonds pr 1885 117¼, do. 5% fundirte 113¼, 5/20 Bonds pr 1887 120¾, Eriebahn 27¼, Central-Pacific 96, Newyork Centralbahn 100¾. Höchste Notirung des Goldagios 11⅝, niedrigste 11½. Waarenbericht Baumwolle in Newyork 14⅛, do. in New-Orleans 14, Petroleum in Newyork 11⅝, do. in Philadelphia 11⅜, Mehl 5D. 15C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 22C. Mais (old mixed) 96C., Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Kaffee (Rio-) 18, Schmalz (Marke Wilcox) 14¼C., Speck (short clear) 10⅝C. Getreidefracht 8½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. Dezember.

Weizen loco ziemlich unverändert, pr Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	134-139 ℔	68 74 Rt. Br.	
hochbunt	132-136 ℔	67 70 Rt. Br.	
hellbunt	130-133 ℔	65 68 Rt. Br.	59 69
bunt	126-131 ℔	63 65 Rt. Br.	Rt. bez.
roth	132-137 ℔	58 61 Rt. Br.	
ordinär	126-134 ℔	52 60 Rt. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 63½ Rt.

Auf Lieferung 126℔. bunt pr April-Mai 196¼ R.-Mk. Br., 195 Mk. G., pr Mai-Juni 197 Mk. G.

Roggen loco ziemlich unverändert, pr Tonne von 2000 ℔.

126℔. 52⅔ Rt., 127℔. 53 Rt., 129℔. 53⅔ Rt.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50½ Rt.

Auf Lieferung pr April-Mai 153 R.-Mark Br., 151½ Mk. Gd. pr Mai-Juni 151 Mk. G.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔. große 113℔. 57, 58 Rt.

Spiritus pr 10,000 % Liter loco 18⅝ Rt.

Wechsel- und Fondscourse London, 8 Tage 6.25⅛ Gd. Amsterdam, 5 Tage 144½ Gd., do. 2 Monat 143⅝ Gd. 4½ % Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105¼ Gd. 3½ % Preuß. Staatsschuldscheine 90½ G. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86⅛ Gd., 4 % do. do 95⅛ Gd., 4½ % do. do. 101 Br., 5 % do. do. 105⅛ Gd. 4 % Danziger Privatbank-Actien 118 Gd. 5 % Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5 % Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5 % Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. Dezember 1874.

Getreide-Börse. Wetter: schwacher Frost. — Wind: NW.

Weizen loco fand in hochbunter und feiner Qualität am heutigen Markte gute Frage zu vollen Preisen, dagegen blieben aber andere Gattungen wenig beachtet. Die heutige Zufuhr ist nicht groß gewesen, verkauft sind 250 Tonnen. Es wurde bezahlt für Sommer- 127/8℔. 58 Rt., 132℔. 59 Rt., bunt 130, 131℔. 63½, 64 Rt., hellbunt 130℔. 64⅔, 65 Rt., 132 3℔. 65½ Rt., hochbunt und glasig 133℔. 65, 66½, 67 Rt., fein 131℔. 68 Rt., 132℔. 68½ Rt., 135/6℔. 69 Rt. pr Tonne. Termine wurden nicht gehandelt, April-Mai 196½ Mrk. Br., 195 Mrk. Gd., Mai-Juni 197 Mrk. Gd. Regulirungspreis 63½ Rt.

Roggen loco ziemlich unverändert, 126℔. 52⅔ Rt., 127℔. 53, 52⅚ Rt., 128℔. 53½ Rt., 129℔. 53⅔ Rt. pr Tonne. 45 Tonnen wurden gekauft. Termine geschäftslos. April-Mai 153 R.-Mark Br., 151½ Mk. Gd., Mai-Juni 151 R.-Mark Gd. Regulirungspreis 50½ Rt. — Gerste loco große 113℔. mit 57, 58 Rt. pr Tonne bezahlt. — Spiritus loco wurde zu 17⅝ Rt. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Dezbr. (v. Portatius & Grothe) Weizen pr 42½ Kilo hochbunter 130℔. 79, 131℔. 79, 132/3℔. 81, russ. 120℔. 80, 124/5℔. 83, 125℔. 82, 129℔. 82, bes. 78 Sgr. bez., bunter 130 1℔. 78, russ. 120℔. 79, 128℔. 75, 130℔. 78, blausp. 72 Sgr. bez., rother 129℔. bes. 72, 130℔. 76, 130 1℔. 76, 131℔. 76, russ. 122℔. 76, 128/9℔. 76½, 129 30℔. 76, 131℔. 76 Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo inländischer: 117/8℔. 53¼, 119℔. 55, 122℔. 56½, 124/5℔. 56½, 125/6℔. 56½, 126℔. 57, 127/8℔. 57½ Sgr. bez., fremder: 110℔. 50, 114℔. und 114/5℔. 51¼, 114/5℔. 50, 115℔. 51, 116℔. 51, 116/7℔. 51½, 119℔. 53, 119/20℔. 52¾, 120℔. 53, 120/1℔. 53, 121℔. 53½, 53¾, 126℔. 55½ Sgr. bez. — Gerste pr 35 Kilo große 46, 48, 48½, 50, 52 Sgr. bez., kleine 46 47, 48 Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo loco 37, 37½, 41⅙, russ. 36½, 37, 37½, schwarz 36½ Sgr. bez. — Erbsen pr 45 Kilo weiße 72, 72¼, 73½, 74, 75, 76 Sgr. bez., graue 76, 79, 80, puike 95 Sgr. bez. — Wicken pr 45 Kilo 70, 71, 72, 73, 74 Sgr. bez. — Buchweizen pr 35 Kilo 47 Sgr. bez. — Leinsaat pr 35 Kilo feine 72, 73, 75 Sgr. bez., mittel 60 Sgr. bez., ordinäre 52, 53 Sgr. bez. — Rübsen pr 36 Kilo russ. 76½, 78, 81, 82, 82½, Raps russ. 84, Dotter 74½ Sgr. bez. — Mohn, grauer, 6⅚, 7 Rt. bez. — Tymotheum pr 50 Kilo 9⅚ Rt. bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 18 11/12 Rt. Br., 18 5/12 Rt. Gd., 18½ Rt. bez., Dezember 18⅔ Rt. Br., 18½ Rt. Gd., 18 7/12 Rt. bez., Dezember-März 19⅙ Rt. Br., 18⅚ Rt. Gd., Januar 18 7/12 Rt. bez., Frühjahr 60 R.-Mrk. Br., 59½ R.-Mrk. Gd., Mai-Juni 61½ R.-Mrk. Br., 60½ R.-Mrk. Gd., Juni 62½ R.-Mrk. Br., 62 R.-Mrk. Gd. Juli 63½ R.-Mrk. Br., 63 R.-Mrk. Gd., 63 R.-Mrk. bez.

Stettin, 23. Decbr. Weizen pr December 62 Rt., pr April-Mai 192 Mk. Roggen pr December 51 Rt., pr April-Mai 148 Mk., pr Mai-Juni 147 Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr Dezember 17 7/12 Rt. pr April-Mai 53¼ Mk. — Spiritus loco 17¾, pr Dezbr. 18 Rt., pr April-Mai 57 Mk. 80 Pf., pr Juni-Juli 58 R.-Mk. 80 Pf. — Winterrübsen unverändert, pr 2000 ℔. loco 82 bis 85 Rt., März-April 267 R.-Mk. bez., April-Mai 270 R.-Mrk. bez., September-October 275 R.-Mrk. nom. — Petroleum loco 3 23/24 Rt. bez., 4 Rt. Br., Regulirungspreis 3 11/12 Rt., Dezember 3 11/12 Rt. bez., 4 Rt. Br., December-Januar 3¾ Rt. Br., September-October 12 R.-Mrk. bez. u. Br.

Berlin, 23. Dezbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 5[illegible]—70 Rt. nach Qual. gefordert, pr December 61⅓ Rt. bez., pr April-Mai 189 Mk. bez., pr Mai-Juni 190 Mark bez., pr Juni-Juli 192½ Mk. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 51 57 Rt. nach Qual. gefordert, pr December 53⅞—53½ Rt. bez., pr Januar-Februar 152 Mk. bez., pr Frühjahr 149—148½ Mark bez., pr Mai-Juni 147½—147 Mk. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 51—64 Rt. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 54—64 Rt. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 65—78 Rt. nach Qual., Futterwaare 59 64 Rt. nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9 5/12 9 Rt. No. 0 u. 8 5/12 8 Rt. bez. Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅓—8 Rt. No. 0 u. 7 5/12—7¼ Rt., pr December 7 Rt. 18½ Sgr. bez., pr Januar 22,80 Mark bez., pr Januar-Februar 22,60 Mk. bez., pr Februar-März 22,40 Mk. bez., pr April-Mai 22,10 Mk. bez., pr Mai-Juni 22 Mk. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 20 Rt. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 17¾ Rt. bez., pr December 18¼—18 7/24 Rt. bez., pr April-Mai 55,8—56 Mk. bez., pr Mai-Juni 56,5 Mk. bez., pr September-October 59,5 Mk. Gd. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 8¾ Rt. bez. pr December 8½ Rt. bez., pr Januar-Februar 24,5 Mk. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 18 Rt. bez. mit Faß pr December 18 Rt. 11—5 Sgr. bez. pr Januar-Februar 55,2—55 Mark bez. pr April-Mai 57,1—56,9 Mk. bez., pr Mai-Juni 57,4—2 Mk. bez., pr Juni-Juli 58,6—3 Mk. bez., pr Juli-August 59,5—3 Mk. bez., pr August-Septbr. 60—59,8 Mk. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 24. Dezbr. Wind: N.

Angekommen: Industrie, Deverland, Stavanger; David, Blohm, Bergen; beide mit Heringen.

Gesegelt: Fenham (SD.), Carmichael, Newcastle, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 23. Dezbr. — Wasserstand: 2 Fuß 2 Zoll. Wind: NW. — Wetter: trübe, Eisgang, Schneefall.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
24	8	333,26	— 0,7	N., flau, bezogen.
	2	333,83	— 1,8	N., frisch, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 23. Dezember 1874.

Die Stimmung der heutigen Börse war fest aber der Verkehr war ohne Leben. Geld ist etwas theurer geworden, und es fanden feinste Briefe selbst zu 5% nicht so leicht Unterkommen. Die Prolongationssätze haben sich wenig gegen die Tage zuvor geändert. Von den internationalen Speculationspapieren zeigten sich Lomb. sehr fest und setzten eine geringe Avance gegen ihre gestrige Notiz durch. Die localen Speculationspapiere blieben sehr still und änderten die Course nur wenig. Auswärtige Staatsanleihen bekundeten gute Festigkeit und zeigte sich namentlich für Oesterr. Werthe einige Vorliebe. Oesterreichische Renten behaupteten sich im Allgemeinen gut, wenn auch für Silberrente die Stimmung theilweise zur Schwäche hinneigte. Loose de 1860 blieben begehrt und zogen im Course an. Italiener und Türken behaupteten sich weniger gut, letztere waren offerirt und weichend. Amerikaner zwar still, aber fest. Russische Werthe hatten an Regsamkeit etwas gewonnen, namentlich waren Bahnen fester und belebt. Preußische Fonds zeigten sich weniger fest und notiren theilweis im Course nach, andere deutsche Staatspapiere gingen wenig um, das Geschäft in Prioritäten war gering, doch hielten sich die Notirungen ziemlich im gestrigen Niveau unverändert. Auf dem Eisenbahnactien-Markte stagnirte der Verkehr fast vollständig. Bankactien unbelebt. Industriepapiere ruhig. Montanwerthe theilweise besser.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105¼
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99¾
Staats-Schuldsch.	3½	90¾
Pr. Präm. A. 1855	3½	123¾
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86½
do. do.	4	—
do. do.	4½	102¼
Pommer. Pfdbr.	3½	86¾
do. do.	4	93⅞
do. do.	4½	100½
Posensche neue do.	4	93½
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86⅜
do. do.	4	95⅝
do. do.	4½	100⅝
do. do.	5	105⅛
do. neue	4	—
do. do.	4½	100⅝
Pomm. Rentenbr.	4	97⅛
Posensche do.	4	97⅜
Preußische do.	4	97⅞
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117
Bayer. Präm.-A.	4	118¼
Braunsch. Pr.-A.		23 [illegible]
Cöln-Md. Pr.-S.	3½	103½
Hamb. 50 Rt. Loose	3	54¾
Lübecker Pr.-Anl.	3½	56¼
Oldenburg. Loose	3	41½

Hypotheken-Pfandbr.

Bad. Crd.-Hyp.-Pfb.	5	102½
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106¼
do. do.	4½	99⅛
Kündb. do.	5	100⅛
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Meining. Präm.-Pfb.	5	100
Gotha Präm.-Pfb.	[illegible]	106¾
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	103¼
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	100¾

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63½
do. Silber-Rente	4½	68⅛
do. Loose 1854	4	109
do. Cred.-L. v. 1858		116⅛
do. Loose v. 1860	5	108½
do. Loose v. 1864		95¾
Ungar. Eisenb.-A.	5	74 13/16
Ungarische Loose		54½
do. Schatzanw. II.	6	90
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	102¼
do. do. Anl. 1859	3	73½
do. do. Anl. 1862	5	101
do. do. von 1870	5	103¼
do. do. von 1871	5	100⅛
do. do. von 1872	5	100¼
do. Stiegl. 5. Anl.	5	86
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	95½
do. Präm.-A. 1864	5	162½
do. do. von 1866	5	159¾
Russ. Bod. Crd.-Pfb.	5	89⅝
Russ. Central. do.	5	83¾
Russ. Pol. Schatzobl.	4	86½
Pol. Certifik. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	108
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	82½
do. do. do. do.	5	79½
do. Liquidat.-Pr.	4	69⅛
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅝
do. 4. Serie	6	98⅝
do. Anl. g. 1885	6	102¼
do. 5% Anl.	5	98⅞
do. do. p. 1881	6	03⅝
Newyork. Stadt-A.	7	100
do. Gold-A.	6	99½
Italienische Rente	5	67¼
do. Tabaks-Act.	6	590
do. Tabaks-Obl.	6	98⅞
Französische Rente	5	100¼
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	81½
Rumänische Anleihe	8	103⅞
Türk. Anl. v. 1865	5	43¾
Türk. 6% Anleihe	6	54¾
Türk. Eisenb.-Loose	3	122

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	27¼	—
Bergisch-Märk.	84⅞	—
Berlin-Anhalt	136¾	16
Berlin-Dresden	55⅝	5
Berlin-Görlitz	69	3
do. St.-Pr.	99½	5
Berlin-Hamburg	204	10
Berlin. Nordbahn	21	5
Berl.-Psd.-Magd.	90	4
Berlin-Stettin	144⅞	10¾
Bresl.-Schw.-Frb.	102¾	8
Köln-Minden	127½	—
do. Lit. B.	107⅝	5
Crf.-Kr.-Kempen	1¾	0
do. St.-Pr.	3¾	0
Halle-Sorau-Gub.	23¾	0
do. St.-Pr.	47⅛	0
Hannover-Altenbek	18½	0
do. St.-Pr.	40¼	5
Märkisch-Posen	26½	0
do. St.-Pr.	59¼	0
Magdeb.-Halberst.	97	—
do. St.-Pr.	72⅛	3½
do. C.	100⅝	—
Magdeb.-Leipzig	250	14
† do. Lit. B.	92⅞	4
Münst.-Ensch. St.-P.	30	5
Nordhausen-Erfurt	50⅜	4
do. St.-Pr.	41½	0
Oberschl. A. u. C.	164	13⅜
do. Lit. B.	150¾	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	38⅞	0
do. St.-Pr.	76½	0
Pomm. Centralbhn.	3¾	0
Rechte Oderuferb.	117	6⅛
do. St.-Pr.	116½	6⅛
Rheinische	135¼	9
Rhein-Nahe	18⅝	0
† Stargard-Posen	101¼	4½
Thüringer	118	7¼
Tilsit-Insterburg	25	—
Weimar-Gera gar.	71	4½
do. St.-Pr.	53	5
Brest-Grajewo	38	—
Brest-Kiew	60½	5
† Galiz. Carl-L.-B.	109½	9
Gotthardbahn	99¾	6
† Kronpr. Rud.-B.	66⅛	5
Lüttich-Limburg	11⅜	0
Oester.-Franz. St.	185¼	10
† do. Nordwestb.	91¼	5
do. B. junge	40¼	5
† Reichenb.-Pardb.	68	4½
Rumänische Bahn	32¼	—
do. St.-Pr.	84¾	8
† Russ. Staatsb.	103¾	6 08
Südösterr. Lomb.	—	4
Schweiz. Unionb.	7⅛	0
do. Westb.	19⅛	1½
Warschau-Wien	90	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100¼
† Kaschau-Oderbg.	5	76 [illegible]
† Kronpr. Rud.-B.	5	83¼
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	318½
† Südöst. B. Lomb.	3	248¾
† Südöst. 5% Oblg.	5	86¼
† Oester. Nordwestb.	5	86 11/16
do. do. B. Elbethal	5	71
† Ungar. Nordostb.	5	65⅝
† Ungar. Ostbahn	5	61¾
Brest-Grajewo	5	79
† Charkow-Azow rtl.	5	98¾
† Kursk-Charkow	5	99
† Kursk-Kiew	5	99⅝
† Mosco-Rjäsan	5	100¾
† Mosco-Smolensk	5	98¾
Rybinsk-Bologoye	5	91⅛
† Rjäsan-Kozlow	5	99½
† Warschau-Tereshp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873
Berliner Bank	79	0
Berl. Bankverein	82½	5½
Berl. Cassen-Ver.	295	29
Berl. Com. (Ecc.)	60¾	0
Berl. Handels-G.	118½	6½
Berl. Wechslerbk.	51½	0
Bresl. Discontob.	87¼	2½
Centralb. f. Bauten	54	5
Ctrb. f. Ind. u. Hd.	76¾	4
Danzig. Bankver.	66	3
Danziger Privatb.	118	7¼
Darmst. Bank	155	10
Deutsche Genoss.-B.	102	3
Deutsche Bank	89¼	4
Dtsch. Eff.- u. W.	116	9⅛
Deutsche Unionb.	75	1
Disc.-Command.	179	14
Gew.-Bk. Schuster	63⅝	0
Int. Handelsges.	68¾	—
Königsb. Ver.-B.	80¼	0
Meining. Creditb.	94½	5
Norddeutsche Bank	148½	10⅘
Oest. Credit-Anst.	139¼	5⅝
Pom. Rittersch.-B.	125¼	9
Preußische Bank	156½	20
do. Bodencr.-B.	109¾	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	121	9½
Preuß. Crd.-Anst.	57⅛	0
Schaffhaus. Bnkv.	126½	—
Schles. Bankverein	103¾	6
Stett. Vereinsbank	76	0
Ver.-Bk. Quistorp	27	0
Bauverein Passage	20½	—
Brl. Centralstraß.	33⅝	5
Deutsche Baugesl.	50½	0
do. Eisnb.-B.-G.	28⅝	0
do. Reichs-Cont.	89¼	8
Wäseman Bau-G.	31½	2½
A. B. Omnibusg.	119	15
Ctr.-G. f. Baumat.	36	0
C.-A. f. G. u. W.-B.	16	—
Nordd. Pap.-Fabr.	36	0
Wöhlert Maschinf.	46¾	—
Westend-Gesell.	18⅞	0
Baltischer Lloyd	26¼	—
Elbing. Eisenb.-B.	1⅝	0
Königsbg. Vulkan	30	0
Münnich, Ch. W.	28	—
Oberschl. Eisnb.-B.	62¾	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm. Union Bgb.	30½	—
Königs- u. Laurah.	134¾	—
Stollberg, Zink	23⅞	9
do. St.-Pr.	87	6⅛
Victoria-Hütte	62	

Wechsel-Cours v. 23. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	3 Tg.	6	—
do.	3 Mn.	6	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	91⅝
do.	2 Mn.	4½	90⅝
Petersburg	3 W.	5½	93⅞
do.	3 Mn.	6	93⅛
Warschau	8 Tg.	[illegible]	94⅛

Sorten

Louisd'or	—
Dukaten	3. 6½
Sovereigns	6.24½
Napoleonsd'or	5.13¼
Imperials	5.18⅛
Dollar	1.11⅞
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Banknoten	91 [illegible]
do. Silbergulden	97
Russische Banknoten	94⅝

Freireligiöse Gemeinde.
Am 1. und 2. **Weihnachtsfeiertage**, Vormittags 10 Uhr, Predigt. Herr Prediger **Röckner.** Sonntag, den 27. Dezember, fällt der Vortrag aus.

Altschottländer Gemeinde.
Die stimmberechtigten Mitglieder unserer Gemeinde werden hierdurch zur diesjährigen

General-Versammlung

auf Freitag, den 25. December cr., Vormittags 11 Uhr, im Local der Freischule (Frauengasse 42) ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Gestern Nachmittag 5 Uhr entriß uns der Tod unsern theuern Gatten, Vater, Bruder und Schwager,
den Kaufmann **Adolph Meyer,**
im 49sten Lebensjahre. Diese traurige Mittheilung allen Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Anzeige.
Danzig, den 24. December 1874.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. Dec., Vormittags 10½ Uhr, statt.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Erwachen unser innig geliebter Gatte und Vater, der Rentier
Herr Salomon Eduard Tornier
im 72sten Lebensjahre, welches wir hiermit um stilles Beileid bittend, statt jeder besonderen Meldung, tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 24 Decbr. 1874.
Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage erfolgten Ausloosung der Kreisobligationen des Kreises Marienwerder sind die folgenden Nummern, nämlich
I. Emission. Littr. B. No. 48, Littr. C. No. 16 18 207 240 242 307 332 342 387 388,
II. Emission. Littr. B. No. 63, Littr. C. No. 402 431 467 721,
III. Emission. Littr. B. No. 127, Littr. C. No. 824 841 1038 1046
ausgeloost worden und werden die darüber lautenden Obligationen den Inhabern hierdurch mit dem Bemerken zum 1. Juli 1875 gekündigt, daß die Kapitalbeträge bei der hiesigen Kreiskommunalkasse gegen Rückgabe der Obligationen nebst den dazu gehörigen Coupons und Talons in Empfang genommen werden können.
Die bereits am 10. Dezember 1873 ausgeloosten Obligationen, nämlich:
Littr. B. No. 30 und Littr. C. No. 304 377 384 der ersten Emission,
Littr. C. No. 793 der zweiten Emission,
und Littr. B. No. 134 der dritten Emission,
welche bisher noch nicht zur Einlösung präsentirt worden sind, werden den Inhabern hierdurch wiederholt gekündigt.
Marienwerder, den 14. December 1874.
Der Kreisausschuß.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, 30. d. M., Vormittags 10 Uhr,
sollen im Büreau des unterzeichneten Amts 30—35 Centner Akten zum Einstampfen im Wege des Meistgebots verkauft werden. Hierauf Reflectirende werden zu diesem Termine eingeladen. (7425
Elbing, den 21. December 1874.
Königl. Domainen-Rent-Amt.
Staberow.

Danziger Sagen

von
E. L. Garbe
eleg. geh. 20 Sgr., sehr eleg. geb. 1 Rt.
Für einen Danziger jedenfalls das interessanteste Weihnachtsgeschenk.
Nach auswärts franco.
L. Saunier'sche Buchhndl.
A. Scheinert.

Tanz-Unterricht

von **E. Jachmann,** im Saale des Gewerbehauses. Freitag, den 8. Januar k. J., Abends 7½ Uhr, beginnt ein neuer Cursus. Meldungen nehme ich entgegen in meiner Wohnung **Poggenpfuhl 63, 1. Etage.**

Zur 151. Kgl. Preuß. Staats-Lotterie,

Hauptgewinne: 150,000, 100,000, 50,000 Thlr., Ziehung der 1. Classe 6. Januar 1875. verkauft und versendet **Antheil-Loose** 1/1 à 13⅓, ½ à 6⅔, ¼ à 3¼, ⅛ à 1⅔, 1/16 à ⅚, 1/32 à 5/12, 1/64 à ¼ Rt das Lotterie-Comtoir von **August Froese,** Hundegasse 52. (5568

Prima Astrachaner
Perl-Caviar,
in ganz vorzügl. schöner Qualität versendet billigst **Brunzen's Seefisch-Handlung.**

Fetten Räucherlachs, Astrachaner Perlcaviar, große geröst. Neunaugen, Gothaer Cervelatwurst, Spickgänse, Spickaal, Geléeaal, ruff. Sardinen, Sardinen à l'huile
in 1/1, ½ und ¼-Büchsen,
Aalroulade
empfiehlt (7482
A. v. Zynda, Breitgasse 126.

Großartiges Lager von Cotillon-Orden.

Portechaisengasse 3. — **Neujahrs-Bazar.** — **Portechaisengasse 3.**

Größte Ausstellung von
Neujahrs-Gratulations-Karten
ernsten, scherzhaften und humoristischen Inhalts in elegantester Ausführung in mehreren 1000 Mustern mit den ersten Neuheiten pro 1875 für jedes Verhältniß passend, im pikantesten und witzigsten Berliner Genre zu Berliner Original- und Verlagspreisen, namentlich in diesem Jahre in großartigster und überraschender Auswahl. Briefmarken bei Mehrabnahme und Couverts gratis.
Das hochgeehrte Publikum erlaube ich mir ganz besonders und speciell darauf aufmerksam zu machen, daß sämmtliche Muster meiner Neujahrskarten wirkliche Neuheiten dieser Saison sind, von denen sich für Danzig ausschließlich nur bei mir ein sehr bedeutendes Lager befindet.
Unbedingt feste Preise.
3. Portechaisengasse 3. PREUSS, 3. Portechaisengasse 3.

Hochzeits- u. Taufeinladungen. Kalender pro 1875.

Casino-Gesellschaft.

Mittwoch, den 6. Januar 1875,
Ball im Schützenhause.
Anfang des Tanzes präcise 8 Uhr. Abendessen 11 Uhr.
Die geehrten Mitglieder werden ersucht, ihre Wünsche betreffs der Couverts zum Abendessen auf der im Casinolokal Mälzergasse No. 7 u. 8 ausliegenden Liste möglichst zeitig, spätestens aber bis Montag, den 4. Januar verzeichnen zu lassen.
Der Vorstand. (7169

Paraffin-Baumlichte à Dtzd. 3 Sgr. 30 Stück 6 Sgr. | à Dtzd. 3½ Sgr. 24 Stück 6 Sgr.,
Wachs-Baumlichte von à Dtzd. 3½ Sgr. an,
Wachsstock (gelb und weiß) in allen Größen,
Baumlichthalter (praktisch und neu) von à Dtzd. 1½ Sgr. an,
Stearin-Tafellichte, Stearin-Kronleuchter-Lichte, Stearin-Laternen-Lichte, Paraffin-Tafellichte, Wachs-Laternenlichte, Wachs-Tafellichte und Wachs-Altarkerzen
empfiehlt zu Fabrikpreisen die Parfümerie- und Droguen-Handlung von
Richard Lenz, Brodbänkengasse 48, vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

Sämmtliche Neuheiten in
Herbst- und Winter-Jaquets, Paletots und Rotonden
für Damen und Mädchen,
Anzüge und Ueberzieher
für Knaben von 2—16 Jahren
empfiehlt in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen
Peril, Langgasse 70.

Mandarinen, Valencia-Apfelsinen, Algierer Blumenkohl, Italienische Prünellen, Imperiales Catharinen-Pflaumen empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (7510

Gervais-Käse, Camembert-Käse, Roquefort- " Neufchateler- " Chester- "
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse No. 4.

Prima amerik. Schmalz
offeriren **Robert Knoch & Co.,**
7487) Comtoir Jopengasse No. 60.

Gute Polsterheede
offerire zu 2 Thlr. per Centner.
Roman Plock,
6460) Milchkanneng. 14.

Zu billigen
Weihnachts-Einkäufen
empfehle mein gr. Lager von
Cigarren, Taback, Wein, Rum, Arac, Cognac,
deutschen und französischen
Liqueuren und Essenzen.
C. H. Kiesau,
7437) Hundegasse 3. u. 4.

Bestes Gypsrohr empfiehlt billig
7483) **Alex. Mielcke,** Stadtgebiet 35

Ungewaschene Wollen
kauft jederzeit und erlaubt sich den Herren Gutsbesitzern **Winterstallscheerung ganzer Heerden (von renommirten Wollproducenten als vortheilhaft erprobt)** zu empfehlen (7474
die Wollhandlung von M. Jacoby, Königsberg.

Zur Vergrößerung eines am Orte bestehenden nachweislich sehr rentablen Geschäftes wird ein Theilnehmer mit einigen tausend Thalern gesucht. Besondere Geschäfts-Kenntnisse nicht erforderlich, sondern leicht anzueignen. Adressen werden erbeten 7450 in der Exped. der Danziger Zeitung.

Ein Grundstück worin bereits seit 25 Jahren ein bedeutendes Schankgeschäft, nachweislich tägliche Lösung 30—50 Thlr., betrieben wird, ist Kränklichkeits halber mit einer Anzahlung von 3000 Thlr. auch darüber, vortheilhaft käuflich in Danzig zu haben. Selbstkäufer erfahren Näheres unter Adr. 7504 i. d. Exp. d. Ztg.

1 gutes Cello und 1 gute Geige sind zu verkaufen. Näheres Kohlenmarkt 27.

1 Kaffeebrenner (neuester Art), ist zu verkaufen. Adressen unter No. 7490 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

2 vor kurzer Zeit neu gebaute Grundstücke sind zu verkaufen. Adressen unter No. 7491 in der Exp. d. Danz. Zeitung erbeten.

Für eine fürstliche Familie Mitteldeutschlands suche ich **einen Hauslehrer,** welcher befähigt ist, in allen wissenschaftlichen Fächern zu unterrichten und feine gesellschaftliche Bildung besitzt für einen 11-jährigen Prinzen. (7419
Einen Gouverneur und Gesellschafter — **Offizier** — für einen Prinzen von 18 Jahren. Gediegene wissenschaftliche Bildung ist erforderlich. Meldungen erbet. Frau Hauptmann **Marty,** Königsberg i. Pr.

Ein junger Mann, der mit der Buchführung betraut ist, findet in seinen freien Stunden Beschäftigung. Meldung sofort. Näheres Kohlenmarkt 27.

Für mein Comtoir suche einen Lehrling, nöthigenfalls gegen Remuneration.
Theodor Kleemann,
7512) Langenmarkt 28.

Ein Zeichner
für die Königliche Artillerie-Werkstatt Danzig wird gesucht, zu melden Hübnergasse No. 6.

In einem hiesigen größeren Comtoir kann ein junger Mann, der mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, sofort als Lehrling eintreten.
Selbstgeschriebene Adressen unter 7439 in der Exped. d. Blattes erbeten.

Eine junge, fein gebildete Dame, vollkommen fähig, jede Haushaltung zu verwalten, welche darüber die besten Zeugnisse hat, wünscht Stellung. Adr. u. 7420 erbittet die Exp. d. Ztg.

Für meine **Destillation** suche einen tüchtigen jungen Mann mosaischen Glaubens, mit möglichst guter Handschrift, zum sofortigen Antritt oder 15. Januar 1875.
7502) **H. Rabow,** Carthaus.

Eine Kellnerin,
ansehnlich und umsichtig, wird zum 1. Jan. nach **Thorn** gesucht. Bewerbungen unter Beifügung der Photographie nimmt entgegen der Restaurateur **R. Zimmer** in Thorn.

Für mein hiesiges **Herren-Garderoben- & Manufactur-Waaren Geschäft** suche p. 1. Jan. einen **jungen Mann.**
Adalbert Wieck.

Ein junger gewandter Kellner,
aber nur ein solcher, kann sich melden bei
H. Borrmann,
Ressourcen-Deconom, Marienwerder.

1 erfahrene Kinderfrau u. ein herrschaftlicher Diener weißt nach J. Held, Breitg. 114.

Die Rechnungsführer-Stelle in Summin ist besetzt. (7467

Aechten franz. Champagner
in sehr beliebten fein. Marken die Flasche von 1⅙ Thlr. an empfiehlt
C. H. Kiesau,
Hundegasse 3 u. 4.
NB. **Deutschen Champagner u. Rheinwein-Mousseux** gebe z. Selbstkostenpreise ab.

Zu den Feiertagen
halte mein Lager sämmtlicher
Weine und Liqueure
bestens empfohlen.
Adolf Wolffsberg,
Wein- und Liqueur-Handlung, Hundegasse 116.

Wirklich ächten alten
Nordhäuser Korn,
in Flaschen und Gebinden, empfiehlt die Wein- und Liqueur-Handlung von
Adolf Wolffberg,
116. Hundegasse 116. (7353

Holsteiner Austern, Pr. Whitestabl. Austern, Hummern
empfing wiederum
R. Denzer.

Die Danzig besuchenden Herrschaften mache ich auf die von mir sauberst für Familien eingerichteten Lokalitäten aufmerksam.
W. Johannes,
Traiteur,
Heiligegeistgasse 107.

Wintergarten.
Heil. Geistgasse No. 71a.
Café d'Angleterre
Langebrücke.
Heute, sowie die folgenden Tage großes Concert einer beliebten Gesellschaft, unter Mitwirkung der berühmten Pfeifferin Frl. **Paula.** **A. Gutzmer.**

Haase's Concert-Halle.
3. Damm No. 2.
Heute am **Heiligenabend,** sowie am **ersten** und **zweiten Feiertage: Große Extra-** und **Gala-Vorstellung** meiner beliebten Damen-Capelle **Hucker aus Zollhaus. Solo's** auf der **Pedalharfe** und **Violine,** sowie die neuesten Gesangs-Piecen, kommen zum Vortrage. Speisen und Getränke auf's Vorzüglichste. Franz. Billard. Bedienung auf **Stelzen.** Entree 2½ Sgr. Anfang 6 Uhr. (7488
Freundliche Einladung von
H. Haase.

Schweizergarten.
Für die Feiertage ist mein Local vom 25. December bis zum 1. Januar täglich geöffnet. (7500
H. Fischer.

Spliedt's Salon in Jäschkenthal.
An beiden Weihnachtsfeiertagen und Sonntag, den 27. d. M.,
CONCERT.
Anfang 4 Uhr. (7336) **F. Keil.**

Zingler's Höhe.
Am 1., 2. und 3. Feiertage
Salon-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr.
7933) **H. Buchholz.**

Leutholtz's Local.
Grande soirée musicale
heute, am Weihnachts-Heiligenabend von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5 unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Kilian.**

Müller's Restaurant,
Breitgasse No. 39
(früher Hallmann).
Jeden Abend **Concert** und **Gesangs-Vorträge** meiner neu engagirten Damen-Kapelle, wozu ergebenst einladet
7381) **Müller.**

Heute Abend
Großes Concert im Rathsweinkeller
ausgeführt vom Musikchor des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1 unter Leitung des Königl. Musikmeisters Herrn **F. Keil.**

Telegraphenhalle.

Großes Streich-Concert
von der Kapelle des Königl. Westpr. Art.-Regim. No. 16 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister Weyer. Anfang 7 Uhr.

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten
Neugarten No. 1.
Freitag, Sonnabend und Sonntag am 1, 2. und 3. Feiertag:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 4. ostpreuß. Grenadier-Regt. No. 5, unter Leitung ihres neuen Dirigenten Herrn **Kilian.**
Anfang 5½ Uhr. Entree 3 Sgr. (7447

Theater-Anzeige.

Freitag, 25. December. (5. Abonn. No. 1.) **Die Tochter Belials.** Lustspiel in 5 Acten von Kneisel. Vorher zum ersten Male: **Daniel in der Löwengrube.** Schwank in 1 Akt von Georg Lang.
Sonnabend, 26. Decbr. (5. Abonn. No. 2.) **Hans Heiling.** Oper von Marschner.
Sonntag, 27. December. (Abonnem. susp.) Zum ersten Male: **Comtesse Helene.** Große Posse mit Gesang in 3 Acten von Schweitzer. (Comtesse Helene: Frau Lang-Ratthey.)
Montag, den 28. Dec. (5. Abonnem. No. 3.) **Figaros Hochzeit.** Komische Oper in 4 Akten von Mozart.
Krank: Herr Brunner.

Selonke's Theater.

Freitag, den 25. Dezember: **Muttersegen,** oder: **Das Leiermädchen.** Schauspiel mit Gesang. **Der grüne Teufel.** Komisches Ballet: arrangirt von Herrn Balletmeister **Cecchetti.**
Sonnabend, den 26. Dezember: **Eine Berliner Heirathsannonce.** Burleske mit Gesang. **Berliner Gauner,** oder: **Die unschuldig Verurtheilte.** Posse mit Gesang und Tanz in 6 Bildern. **Der grüne Teufel.** Komisches Ballet.
Sonntag, den 27. Dezember: **Bismarck u. Arnim,** oder: **Die Sache liegt tiefer.** Zeitgemäßer Schwank mit Gesang. **Ein verliebter Junggeselle.** Schwank mit Gesang. **Der grüne Teufel.** Komisches Ballet.
Montag, den 28. Dezember, Nachmittags 3 Uhr: **Große Kinder-Vorstellung.** U. A.: **Der grüne Teufel.** Komisches Ballet.
Abends 7 Uhr: **Eine Judenfamilie,** oder: **Der Christen Weihnachtsfest.** Characterbild in 7 Bildern.
Sonnabend, den 9. Januar 1875:
Großer Maskenball.

Kommt, seht und staunt, im kleinen Raum ist aufgeputzt
Der Weihnachtsbaum; und nun, Ihr lieben Gäste mein,
Kommt, laßt uns Alle fröhlich sein!
Es bittet um gütigen Besuch
7484) **Therese Portesset,**
Portechaisengasse No. 7.

Den 23. Abends ist ein **Bund Schlüssel** verloren, gegen Belohnung abzugeben **Hundegasse 124, 1 Treppe.** (7495

Ein kleiner Hund, Affenpinscher mit langen Ohren, schwarz, hat sich verlaufen.
Abzugeben gegen gute Belohnung Heiligegeistgasse No. 85. (7517

Stadtverordneten-Wahl.
Zu der am 28. d. Mts. stattfindenden Nachwahl eines Stadtverordneten für die III. Abtheilung des 1. Wahlbezirk (Rechtstadt) schlagen wir
den Consul Herrn Brinckmann
als äußerst geeigneten Candidaten vor und ersuchen, demselben die Stimme geben zu wollen.
Mehrere Wähler der 3. Abtheilung.

Eingesandt.
In der Abend-Ausgabe vom 23. Decbr. a. curr. der **„Danziger Zeitung"** befindet sich eine Mittheilung, nach welcher ein anonymes Wahlcomité den Gemeindewählern des 1. Wahlbezirks der III. Abtheilung einen beliebten Namen vorschlägt, der sich als Stadtverordneter eignen soll.
Wäre es nicht ordnungsmäßig gewesen, daß die Bürgerschaft vor dem 28. Decbr. a. curr., an welchem Tage die Nachwahl stattfinden soll, eine Versammlung über diese so wichtige Wahl berathen hätte, als sich ohne Weiteres von einem sogenannten Wahlcomité irgend einen Beliebigen octroyiren zu lassen. (7496

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.